

Foundation for the Seas and Oceans



Stiftung für die Meere und Ozeane

Jahresbericht 2020

Bericht über die Erfüllung des Stiftungszwecks

Stiftung für die Meere und Ozeane



LIGHTHOUSE FOUNDATION

Foundation for the Seas and Oceans

Jahresbericht 2020
Bericht
über die Erfüllung
des Stiftungszwecks

Inhaltsverzeichnis

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation	7
Die Lotseninsel Schleimünde	9
Die Seebadeanstalt Holtenau	11
Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung	13
Die Lighthouse Foundation im Internet	17
International: Slow Fish 2020: Die Meere verstehen	19
Indien: OMCARs Palk Bay Centre	25
Panama: Nachhaltige Nutzung der Meeres- und Landressourcen in Guna Yala	33
Russland: Basin Council an Nordkareliens Küste	37
Mexiko: Bildung und Netzwerken für nachhaltige Entwicklung	41
International: Nachhaltigkeit in der Praxis: Die Küstengemeinde Thorup Strand	45
Papua: Riffschutz auf Gonubalabala	49
International: Building an Ocean Community	51
Honduras: Naturlehr- und Erlebnispfad El Pacar	53
International: GAME 2020 - Beeinflusst Plastikmüll die Muschelbänke	57
Deutschland: BioMare – Biologie mariner Lebensräume aktiv erleben und schützen	61
Timor-Leste: Nachhaltiges Küstenmanagement	65
International: Humedales costeros - ein Projektwettbewerb	69
Anhang:	
Übersicht der LF-Aktivitäten 2020 und die gemeinnützigen Ziele der Stiftung	75
Die Organisation	76

Die Aufgaben der Lighthouse Foundation

Die Lighthouse Foundation sieht ihre Aufgabe darin, über die Meere und Ozeane als dem größten und unbekanntesten Lebensraum zu informieren und dessen Bedeutung für eine nachhaltige Entwicklung durch Veranstaltungen, Veröffentlichungen und klassische Medien und das Internet zu vermitteln. Vor allem ist es die Aufgabe der Stiftung durch die Förderung von positiven Beispielen von nachhaltiger Entwicklung die praktische Umsetzung des Konzeptes zu unterstützen.

Hierzu unternimmt und unterstützt die Lighthouse Foundation:

- eine breit angelegte allgemeine Öffentlichkeitsarbeit zur Bedeutung der Meere und Ozeane,
- den interdisziplinären wissenschaftlichen Austausch und Forschung zur Förderung der nachhaltigen Entwicklung der Meere und Ozeane,
- nachhaltige regionale Entwicklungsprojekte mit direktem Bezug zu den Meeren und Ozeanen.

Übersicht über die Tätigkeitsfelder und Maßnahmenebenen der Lighthouse Foundation:

Tätigkeitsfelder		Lighthouse Explorer Öffentlichkeitsarbeit	Lighthouse Forum Förderung von Kompetenznetzen	Lighthouse Projekt Förderung nachhaltiger regionaler Entwicklung
Maßnahmenebene		E	F	P
Sensibilisierung	1	Das allgemeine öffentliche Interesse wecken für die Meere und Ozeane	Die Bedeutung von Meer und Ozean und nachhaltiger Entwicklung einem Fachpublikum vermitteln	Regionale und thematische Situationsanalysen zum Verhältnis Mensch und Meer entwickeln
Strategie & Information	2	Durch Nutzung verschiedener Informationskanäle und Medien Themen aus dem Bereich Nachhaltiger Entwicklung und Meer besetzen	Durch Förderung des lösungsorientierten Dialogs in der Fachöffentlichkeit Multiplikatoren für den Bereich Nachhaltige Entwicklung und Meer stärken	Durch Entwicklung und Förderung regionaler Strategie- und Aktionspläne die Umsetzung einer konkreten nachhaltigen Entwicklung vor Ort anstoßen
Umsetzung	3	Die Öffentlichkeit wird an die Bedeutung nachhaltiger Entwicklung für die Meere und Ozeane und individuelle Handlungsoptionen herangeführt	Der Diskurs leistet Beiträge zur Entwicklung und Verbesserung von Methoden und Techniken für die Umsetzung nachhaltiger Entwicklungen	Die Förderung von regionalen Entwicklungsprojekten liefert Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung

DEUTSCHLAND

Die Lotseninsel Schleimünde

*„Die Lotseninsel ist ein lebendiges und auch wirtschaftlich tragfähiges Zentrum für Naturerleben und Umweltbildung. Viele Besucher*innen nutzen die Insel ohne die sensible Natur im Umfeld zu schädigen. Die Lotseninsel Schleimünde ist ein Beispiel für einen bewussten und sparsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen.“ (Ergebnis des Ideenwettbewerbs 2009)*



Verpachtung an die Schleswiger Werkstätten

Seit Frühjahr 2019 ist die Lotseninsel (Lotsenhaus mit Nebengebäuden, Giftbude und zentrales Grundstück) für die Dauer von drei Jahren an das zur Norddeutschen Gesellschaft für Diakonie e.V. gehörenden Hotel Alter Kreisbahnhof in Schleswig verpachtet. Die Einrichtung der Diakonie bietet in unterschiedlichen Berufsbereichen Menschen mit Behinderungen sinnvolle Tätigkeiten unter qualifizierter Anleitung an.

Mit der Übernahme des Lotsenhauses ist auch dessen Vermietung als Tagungshaus in die Verantwortung der „Schleswiger“ übergegangen. Die Aktivitäten der Stiftung auf der Lotseninsel beschränken sich damit auf die Erhaltung der Liegenschaft, soweit die Pächterin dafür nicht selbst vertragsgemäß verantwortlich ist.

Wegen der zunehmenden Erosion an der Ostseeseite der Lotseninsel, wurden im Dezember 2020 auf der Grundlage entsprechender Genehmigungen Küstenschutzmaßnahmen geplant und mit der Ausführung begonnen. Durch die Wiederertüchtigung der seeseitigen Steinböschungen, die in den vergangenen Jahren durch die teils starke Wirkung der Brandung zunehmend unterspült wurden und abgesackt sind, soll die für den Erhalt der Lotseninsel wichtige Schutzmauer langfristig gesichert werden. Die Arbeiten werden 2021 fortgesetzt.

Bildungszentrum für Nachhaltige Entwicklung

Wegen der Beschränkungen durch die Covid19-Pandemie konnte die Lighthouse Foundation, anders als in den vergangenen Jahren, keine eigenen Veranstaltungen im Sinne des Stiftungszwecks auf der Lotseninsel durchführen.

DEUTSCHLAND

Die Seebadeanstalt Holtenau

Der Freund*innenkreis der Seebadeanstalt besteht nun schon seit 2012 und ist auf über 70 Mitglieder angewachsen. Jede*r bringt sich nach den Möglichkeiten für die verschiedenen anstehenden Aufgaben bei der Organisation ein. Erst dadurch, dass sich viele Menschen für die Seebadeanstalt einsetzen, ist der öffentliche Betrieb erst möglich.



Die Seebadeanstalt Holtenau wurde 2012 von der Lighthouse Foundation erworben, um ihren Fortbestand als öffentliche Badestelle im Kieler Stadtteil Holtenau sicherzustellen und einer Zweckentfremdung durch private Investoren entgegenzuwirken. Nach der Grundsaniierung steht die Steganlage seit 2013 wieder allen Bürgern zur kostenfreien Nutzung ganzjährig offen. Dabei werden der Betrieb und die Pflege der Seebadeanstalt durch die inzwischen etwa 70 aktiven Mitglieder*innen eines Freundeskreises ehrenamtlich mitgetragen.

Gemeinsam mit ausgebildeten und bezahlten Rettungsschwimmerinnen und Rettungsschwimmern übernimmt der Freundeskreis die Aufsicht während der Sommermonate, führt ganzjährig leichte handwerkliche Tätigkeiten aus oder organisiert kleinere kulturelle Veranstaltungen. Einen Zugang außerhalb der allgemeinen Öffnungszeit

ermöglicht eine begrenzte Zahl von Schlüsseln, die über eine alljährlich stattfindende Verlosung vergeben werden.

An Neujahr 2020 konnte noch das alljährliche „Anbaden“ stattfinden, das in diesem Jahr wieder von zahlreichen Schaulustigen und etwa 50 mutigen Badewilligen wahrgenommen wurde. Aufgrund der zunehmenden Ausbreitung der Covid19-Pandemie und der damit verbundenen Einschränkung des öffentlichen Lebens, musste die Seebadeanstalt zunächst jedoch für alle Personen einschließlich der Schlüsselinhaber geschlossen werden. Dadurch mussten auch alle Instandsetzungsarbeiten unterbleiben, die vom Freundeskreis für das Frühjahr geplant waren. Zudem mussten Veranstaltungen externer Anbieter wie das Helmtauchen oder das Schnorcheln abgesagt werden.

Ein Hygiene-Konzept, das eine Zugangsregelung für maximal 30 Personen mit jeweils höchstens einer Stunde Aufenthaltsdauer sowie geeignete Hygienemaßnahmen vorsah, ermöglichte in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt Kiel ab Anfang Juni jedoch wieder eine Öffnung der Seebadeanstalt. Die Schlüsselverlosung wurde noch unter Vorbehalt im April durchgeführt, die Schlüssel konnten dann ab Juni unter Einhaltung der gesetzten Regeln wieder genutzt werden. Bis zum Ende der öffentlichen, bewachten Bade-

zu Seebadeanstalt im Herbst und Winter 2020 auf zwei Personen aus zwei Haushalten oder mehrere Personen aus einem Haushalt begrenzt. Auch diese Regelung findet nach bisherigen Erfahrungen Akzeptanz und wird eingehalten.

Seit Beginn des Jahres 2020 ist Peter Neumann der Sprecher des Freundeskreises der Seebadeanstalt Holtenau und hat damit Käthe Baade abgelöst, die diese Funktion dankenswerter Weise viele Jahre erfolgreich ausgefüllt hat.



Zugangsbeschränkung: Jeder Badegast nahm für die Dauer des Besuchs einen der 30 Ringe. Waren alle Ringe ausgegeben, mussten die folgenden Besucher warten.

saison Mitte September wurden die Beschränkungen von den Badegästen bis auf einzelne Ausnahmen sehr diszipliniert angenommen und gelegentliche Wartezeiten durch die Zugangsbeschränkungen akzeptiert.

In dieser Zeit konnte auch das durch die Stiftung geförderte Projekt „Biomare“, das u.a. Schnorcheltouren unter meereskundlicher Anleitung veranstaltet, in der Seebadeanstalt wieder stattfinden. Auch ein Treffen des Freundeskreises war unter Einhaltung der Abstandsregeln möglich. Alle weiteren Veranstaltungen bis zum Ende des Jahres wie z.B. das alljährliche Treffen zum Advent wurden jedoch abgesagt.

Mit der zum Herbst wieder ansteigenden Inzidenz musste der Zugang für die Gruppe der Winterbadenden neu geregelt werden. In Absprache mit der zuständigen Behörde wurde der Zugang

DEUTSCHLAND

Freiwilliges ökologisches Jahr in der Stiftung

Zum siebten Mal ist die Lighthouse Foundation 2020 Einsatzstelle für das freiwillige ökologische Jahr. Auch diesmal unterstützen uns wieder zwei junge Menschen in unserem Büro der Stiftung in Kiel, der Seebadeanstalt Holtenau und auf der Lotseninsel Schleimünde.



Ein Bericht von Clara Wittkugel

Ein bisschen verrückt wie schnell dieses Jahr vergangen ist. Irgendwie hat sich ziemlich viel verändert, aber irgendwie auch nicht so viel. Die größte Veränderung ist wohl, dass Helene, meine FöJ-Partnerin, nicht mehr dabei ist, weil sie Ende März ihr FöJ vorzeitig beendet und ein Studium begonnen hat. Jetzt ist es ruhiger und ich komme auch sehr gut alleine klar.

Hier in der Einsatzstelle fühlte ich mich immer sehr wohl. Die Arbeitsatmosphäre ist super entspannt und ich kann mit allem auf alle drei zukommen und sie helfen mir. Für meine Projekte hab ich mehr als genug Freiraum bekommen. Zum einen für mein „Dominion-Projekt“ aber auch für den Kippster.

Das „Dominion-Projekt“ habe ich mit Niklas, FöJler von der Bündnis eine Welt Stiftung, und Katharina, auch eine FöJlerin aber von der Heinrich-Böll-Stiftung, gemacht. Wir haben eine Kinovorstellung des Films „Dominion“ vorbereitet. „Die Pumpe“ hat uns kostenlos einen Kinosaal zur Verfügung gestellt, wir haben uns um Referent*innen von verschiedenen Organisationen zum Thema Massentierhaltung in Deutschland gekümmert, ebenso um Infomaterial, eigens erstellte Werbeplakate und Flyer.

Bei „Dominion“ geht es um Massentierhaltung. Zwar werden die Verhältnisse in Australien gezeigt und größtenteils thematisiert, doch lassen sich diese auf die ganze Welt übertragen, da es die schrecklichen Zustände in der Mast und im Schlachtbetrieb überall gibt. Es ist wichtig darauf aufmerksam zu machen wie wir die Tiere überall ausbeuten und misshandeln. Dafür muss eine

größere Öffentlichkeit geschaffen werden. Es ist 2020 und nichts ist gut!

Im März war die Vorstellung geplant, aber dann kam Corona und wir mussten es auf unbestimmte Zeit verschieben. Und jetzt ist mein FÖJ vorbei und es sieht ganz und gar nicht danach aus, als würde es noch etwas werden. Sehr schade, ich hätte das gerne etwas awareness gestiftet in dem Themenbereich.



Das Ankündigungsplakat für unsere Veranstaltung in der Pumpe, die dann wegen Corona nicht stattfinden konnte.

Mein anderes Projekt was ich mir überlegt habe ist der Kippster, eine Art „Abstimmungsaschenbecher“. Er hat zwei Öffnungen in die mensch jeweils seine Kippe tun kann. Mit Hilfe des Zigarettenstummels stimmt mensch ab. So möchte ich verhindern, dass unzählige Kippen einfach achtlos in die Umwelt geworfen werden. Sie belasten das Grundwasser mit Schadstoffen welche schwer bis gar nicht herausgefiltert werden können. Durch die Abstimmfunktion sollen die Leute animiert werden, bewusst ihre Kippen zu entsorgen.

Zunächst stand der Kippster vor der Seebadeanstalt, wurde da aber kaum beachtet. Deshalb haben wir ihn auf die Lotseninsel Schleimünde gebracht. Auf der Lotseninsel fallen einem sehr schnell die vielen Kippenstummel auf dem Boden auf, was auch hier besonders problematisch ist, da nicht nur die Ostsee direkt vor Ort ist, sondern

auch das Naturschutzgebiet. Hier brüten viele Vögel welche die Zigarettenstummel fälschlicherweise auch für Essen halten könnten. Die Frage zur Abstimmung war, ob die Leute bereit wären einen Euro für den Küstenschutz auf Schleimünde zu bezahlen, da bei Sturm das Wasser den Strand massiv abträgt. Das Ergebnis war nicht eindeutig.

Was jetzt zwar kein konkretes Projekt ist, wo ich aber durchaus viel Arbeit reingesteckt habe,



Auf der Lotseninsel wurde der Kippster zur Abstimmung über einen Beitrag zum Küstenschutz eingesetzt.

ist die „Politisierung“ der Seebadeanstalt. Ich habe die Infotexte gendert und zum Beispiel ein Plakat in der Seebadeanstalt aufgehängt, auf dem die verschiedenen Nazi-Symbole gezeigt werden. Das ist sehr wichtig im gesellschaftlichen Kampf gegen den erstarkenden Rechtsextremismus.

Das Segelseminar ist komplett ausgefallen und das Abschlusssseminar hat auch nicht richtig stattgefunden. Es hat mir wirklich nicht sehr gut gefallen und ich weiß, dass die Planung sehr schwer war. Aber ich fand es sehr schade, dass ich nicht ordentlich zu Wort kommen durfte. Wenn ich was kritisiert habe, wurde abgelenkt und mir gesagt, dass das jetzt nicht passt. Schade, weil ich schon der Meinung bin dass ich wichtige Sachen zu sagen hatte.

Das dritte Seminar habe ich mit vorbereitet

und es war wirklich richtig gut. Hier hatte ich die Chance meine Themen einzubringen, wie zum Beispiel Feminismus, ziviler Ungehorsam und aktuelle Politik, welche immer viel zu kurz kommt auf den FöJ-Seminaren, es fehlt der aktuelle Bezug, der Blick aus der eigenen Bubble heraus.

Was hat mir das Jahr gebracht? Fachlich einiges. Ich bin sehr froh, dass ich mein FöJ in der Lighthouse Foundation gemacht habe, ich habe viel gelernt aber auch was das Arbeitsleben sonst so angeht.

Persönlich war es so ein unglaublich gutes Jahr für mich. Ich bin so froh, diesen Schritt gegangen zu sein. Ich hab viele sehr tolle und auch beeindruckende Menschen hier kennengelernt.

So richtig weiß ich noch nicht, was ich nach dem FöJ mache. Vielleicht mache ich nächstes Jahr eine Ausbildung an, aber als was, weiß ich auch noch nicht. Meine Einstellung zum Umwelt- und Naturschutz hat sich nicht besonders geändert. Auch aus politischen Gründen habe ich mich für ein ökologisches Jahr entschieden und mein Engagement im Umweltschutzbereich hat sich nicht verringert.

INTERNATIONAL

Die Lighthouse Foundation im Internet

Das Internet ist die Plattform für die Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung, auf der die Themen und Projekte der Stiftung dreisprachig dokumentiert werden und damit weltweit abrufbar sind. Wichtiges Element der Internetseiten sind die Berichte aus den Projekten der Stiftung als Beispiele für die Machbarkeit einer nachhaltigen Entwicklung.



Die Webseite ist in der Vergangenheit das zentrale Element der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung gewesen. Entsprechend der immer stärkeren Rolle der sozialen Medien in der digitalen Kommunikation sind in Ergänzung der Webseite zum Jahresende 2019 zwei weitere Kanäle hinzugekommen: Instagram und Facebook. Da die Zugriffszahlen derzeit auf niedrigem Niveau liegen, soll damit die Sichtbarkeit der Stiftung wieder verbessert werden.

Die Seite gliedert sich inhaltlich in die Rubriken:

- „Stiftung“ mit generellen Informationen über die Lighthouse Foundation,
- „Projekte“ mit Informationen zum Hintergrund und Stand der Projekte,
- „Themen“ im Kontext der Stiftung,
- „Mehrmachen“, mit der Möglichkeit, sich für die Stiftungsziele zu engagieren. Mit dieser Rubrik wurde die Online-Spende realisiert.

2020 wurden die Projekte der Stiftung auf Basis der Berichte unserer Projektpartner*innen ins Internet gestellt und damit weitgehend aktualisiert. Neben der Webseite der Stiftung unter der Adresse www.lighthouse-foundation.org wurde die Webseite der Seebadeanstalt gepflegt, während lotseninsel.de für die Lotseninsel Schleimünde redaktionell nicht mehr bearbeitet wurde. Die Übernahme der Seite durch die Pächterin der Lotseninsel ist geplant. Filmmaterial über die verschiedenen Projekte der Stiftung wird sowohl auf den jeweiligen Internetseiten gezeigt und ist auch bei filmsfortheearth.org, Vimeo und YouTube abrufbar.

Der aus technischen Gründen notwendige Umzug der Webseiten auf einen neuen Server 2019 verlief nicht reibungslos und bewirkte einen mehrwöchigen Ausfall des Systems. Für diesen Zeitraum liegen daher keine Nutzungsdaten vor.

Insgesamt zeigt sich über das Jahres 2020 bei allen Parametern ein sehr wechselhafter Verlauf mit tendenziell leichter Zunahme. Gelegentliche Peaks erscheinen eher zufällig und lassen sich nicht eindeutig kausal deuten.

Die Webseite ist weitgehend dreisprachig angelegt (Deutsch, Englisch, Spanisch), wobei die Übertragung ins Spanische fast vollständig umgesetzt wurde. In der Summe beziehen sich die Seitenaufrufe zu etwa 47 % auf die deutschsprachigen Seiten, zu etwa 31% auf die englische



Die Besucherzahl lag 2019 bei etwa 11.500 (oben), die Zahl der Seitenaufrufe lag über das Jahr bei 25.000. Ein besonderer Trend ist nicht erkennbar.

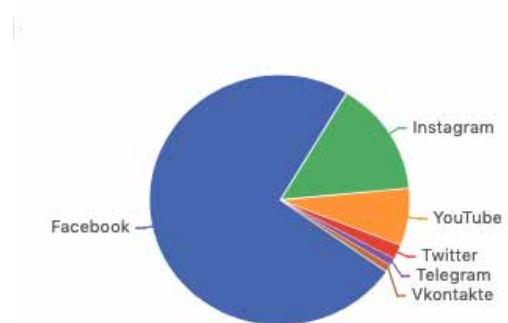


Die geografische Herkunft der User konzentriert sich auf Europa und Nordamerika und weist große Lücken auf dem afrikanischen Kontinent auf.

Version, während die spanische Sprachversion bei etwa 16% der Seitenaufrufe gewählt wird. Die Sprachwahl spiegelt sich in der geografischen Verteilung der Aufrufe, die zumeist Europa und Nordamerika zugeordnet werden können. Auffällig sind die geringen Ziffern aus dem afrikanischen Kontinent.

2020 wurden die Kanäle Instagram und Facebook weiterhin gepflegt, mit dem Ziel, die Reichweite der Informationen aus der Stiftung zu vergrößern. Das Bildmaterial für die Posts, die auf beiden Kanälen identisch sind, illustrieren vornehmlich das gegenwärtige Projektgeschehen oder beziehen sich auf aktuelle Ereignisse der Stiftungsarbeit.

Die Besucher der Webseite kamen zu 80 Prozent über Facebook und zu einem geringeren Teil (15 %) über Instagram. Dieser Trend setzt sich auch



Ein Großteil der Besucher kam über soziale Netzwerke, insbesondere Facebook, deutlich weniger über Instagram und YouTube.

im Frühjahr 2021 fort. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Facebook die Verlinkung auf externe Seiten leicht macht, während Instagram das Teilen von Links in Posts und Kommentaren nicht ermöglicht.

INTERNATIONAL

Slow Fish-Kampagne: Die Meere verstehen

Der Fischfang ist seit vielen Jahren ein strategisches Thema für Slow Food. Beim Fischfang, wie auch bei der Landwirtschaft, ist Slow Food der festen Überzeugung, dass jeder Einzelne dazu beitragen kann, das derzeitige globalisierte Lebensmittelsystem, das auf der intensiven Ausbeutung von Ressourcen basiert, zu verändern.



Ein Bericht von Paula Barbeito

Das Entwicklungsmodell, das wir fördern wollen, basiert stattdessen auf der Einbeziehung aller lokalen Akteure, der Unterstützung der Verbindung zwischen Land und Meer und einer harmonischen und verantwortungsvollen Nutzung aller verfügbaren Ressourcen, insbesondere der Meeresressourcen, um die Anwendung nachhaltiger Praktiken durch die Förderung traditioneller Techniken, die die Gleichgewichte der Ökosysteme respektieren, zu gewährleisten.

Die aktuelle Situation mit der Pandemie bestärkt Slow Food in seiner Überzeugung: Wir müssen unsere gesamte Gesellschaft neu denken, um den neuen Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen. Der Wandel beginnt damit, dass wir die Verbraucher näher an den Ursprung ihrer

Lebensmittel heranführen und solide Beziehungen aufbauen. Trotz der durch COVID-19 auferlegten Einschränkungen hat sich das Slow Fish-Netzwerk sehr aktiv an der Diskussion darüber beteiligt, wie das Lebensmittelsystem und insbesondere die Bewirtschaftung der mit der Fischerei verbundenen Ressourcen verbessert werden können.

[Graswurzel-Projekte](#) [Presidia](#)

Slow Food Präsidium Prud'homies des Mittelmeers. Der Slow Food Resilienz-Fonds hat mit Unterstützung von FPT Industrial die Modernisierung der Einrichtungen der Fischereigenossenschaft am städtischen Hafen finanziert für die Verarbeitung und Konservierung des Produkts finanziert, beginnend mit Kühlräumen und Geräten für die Verarbeitung des Tagesfangs, um so die handwerkliche Fischerei zu fördern, zusätzli-

che Arbeitsplätze zu schaffen und eine nachhaltige und umweltschonende Art des Fischfangs zu unterstützen.

Gemeinschaften

Um den Herausforderungen zu begegnen, die mit der Nicht-Nachhaltigkeit des vorherrschenden Lebensmittelsystems verbunden sind, geht Slow Food nun zu Gemeinschaften über, einem offenen und inklusiveren Organisationsmodell, das in lokalen Gebieten verwurzelt ist, aber international gemeinsame Ziele verfolgt (Kongress in Chengdu, China, September-Oktober 2017).

Neue Slow Food-Gemeinschaften mit spezifischen Interessen in der Slow Fish-Kampagne umfassen: Moeraki Area Local Food & Seafood Providers (Neuseeland), Huîtres nées en mer de Bretagne et Charente (Frankreich), Ito-Omu Fishing and Women Farmer Island (Nigeria), Danakola Sustainable Fishing Katsina (Nigeria), Charfia et méthodes de pêche traditionnelles des îles Kerkennah (Tunesien), Slow Fish Miaoli - Taiwan (Taiwan), Nkombwe small scale artisanal fishing (Uganda).

Bildung

„Orti in Condotta“, ein Projekt, das etwa 20.000 italienische Kinder zwischen den verschiedenen Festen und Aktivitäten, die während des gesamten Schuljahres stattfinden, einbezieht, hatte die thematische Achse „Wasser - kostbares Gut“. Eine der Aktivitäten bezog sich auf den Lebenszyklus von Filterorganismen wie Muscheln und Venusmuscheln und die Vorteile ihres Verzehr.

Kommunikation, Bewusstseinsbildung, Interessenvertretung

Kanada, Britisch-Kolumbien

10. und 11. Februar: BC Fisheries for Communities Gathering. Dieser zweitägige Workshop hat Einzelpersonen, Gemeinden, Organisationen und Regierungen zusammengebracht, deren Lebensgrundlage, Wirtschaft, Zugang zu Nahrungsmitteln, Kultur und Wohlbefinden mit der lokalen Fischerei verbunden sind. Die neu gewählte Bundesregierung wird entscheiden müssen, ob und wie sie auf den kürzlich veröffentlichten Bericht und die 20 Empfehlungen des FOPO zur Reform

der Fischereilizenzpolitik an der Westküste reagieren wird. Diese Veranstaltung bot den Teilnehmern die Möglichkeit, Gedanken, Sorgen und Wünsche bezüglich dieser Empfehlungen auszutauschen und der Regierung zu zeigen, dass in diesen wichtigen Fragen gehandelt werden muss. Die Versammlung bot auch einen Raum für diejenigen, die sich um die Gesundheit unserer Fischerei und Fischereigemeinden sorgen, um miteinander in Kontakt zu treten, Beziehungen aufzubauen und Sorgen, Ideen und Hoffnungen für eine bessere Zukunft zu teilen.

USA, New Hampshire

März-Juni 2020. Das Slow Fish-Netzwerk hatte ein Treffen in New Hampshire im März 2020 geplant. Zu diesem Zeitpunkt des Jahres begann der COVID-19-Ausbruch die USA besonders hart zu treffen. Also wandelte das Netzwerk die Veranstaltung kurzerhand in eine Webinarreihe mit dem Namen „Slow Fish Crew Together“ um. Dieser Name hat eine tiefe Bedeutung, da er die Wichtigkeit einer größeren Fischereigemeinschaft in dieser schwierigen Zeit anerkennt und wie wir gemeinsam vorankommen können.

- Slow Fish Crew Together#1. In diesem Webinar gab es eine indigene Begrüßung, Geschichten von jungen und indigenen Fischern aus ganz Nordamerika und Perspektiven von Blue-Commons-Vordenkern. Wir haben eine Vielzahl von Standpunkten, eine Fischer-Poesie-Lesung sowie einige Gedanken über die aufkeimende Zusammenarbeit zwischen Slow Fish und Slow Food USA vorgestellt. Außerdem gibt es eine Botschaft von der Kongressabgeordneten Chellie Pingree aus Maine, die eine Gesetzgebung zum Schutz der arbeitenden Uferzonen gefördert hat.
- Slow Fish Crew Together#2. Dieses Webinar besteht aus Fischerntern, deren Direktverkauf in die Höhe geschneit ist; indigenen Frauen, die die Widerstandsfähigkeit ihrer Wampanoag- und Okanagan-Gemeinschaften beschreiben; dem Gründer einer britischen Fischernte-Kooperative; der Vorsitzenden von Slow Food San Francisco; einem indigenen Willkommensgruß von Anführern des Cowasuck-Bandes des Pennacook-

Abenaki-Volkes; einem Fischer-Poeten; und spirituell erhebender Live-Musik aus Alaska und Wisconsin.

- Die Geschichte des Lachses ist eine Geschichte von Ausdauer, Stärke, unerschütterlichem Instinkt und schierem Willen. Wir haben die Geschichte des Lachses aus der Perspektive derjenigen gehört, die für ihr Leben von ihm abhängig sind. Bei diesem Webinar waren internationale Redner zu Gast, allesamt Mitglieder der Slow Fish-Familie: Jefferson Greene von den Confederated Tribes of Warm Springs; Sally Barnes von Woodcock Smokery in West Cork, Irland; Skyeler Folks von der Okanagan Nations Alliance; Jon Broderick, ein Stellnetzfisher aus Bristol Bay, Alaska; Katherine Carscadden, Treibnetzfisherin aus der Bristol Bay, Alaska; Mark Titus, Regisseur des Films „The Wild“; Marsh Skeele, Mitbegründer/Vizepräsident von Sitka Salmon Shares und Fischer in zweiter Generation; der Kongressabgeordnete Jared Huffman; und Melanie Brown, Bristol Bay Stellnetzfisherin. Dieses Gespräch ist von großer Bedeutung, da das Genehmigungsverfahren für die Pebble Mine immer weiter voranschreitet.

Italien, Rom

23. bis 24. März und 18. bis 19. Mai, Alles in Blau. Während des letzten Jahrzehnts haben verschiedene internationale Organisationen und nationale Agenturen Agenden für eine „blaue Wirtschaft“ oder „blaues Wachstum“ entwickelt. Diese Agenden gehen von einer ozeanbasierten Wirtschaft aus, die sowohl alte Nutzungen seiner Ressourcen (Nahrungsmittelversorgung, mariner Transport und Infrastruktur sowie Energieproduktion und -gewinnung) als auch aufstrebende Industrien (z.B. marine Biotechnologie, Meeresbodenbergbau, Kohlenstoffbindung) umfasst. Sie fördern im Allgemeinen eine Verschmelzung von wirtschaftlichem Wachstum aus diesen Sektoren mit ökologischer Nachhaltigkeit, die oft erreicht werden soll durch Meeresschutzgebiete und Zonen, die für den Fischfang gesperrt sind. Die Rolle, die die Kleinfischerei in der Agenda der blauen Wirtschaft einnimmt, ist jedoch noch nicht klar. In diesem Zusammenhang organisier-

ten die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO), das Internationale Kollektiv zur Unterstützung von Fischern (ICSF) und SwedBio „Everythin in Blue“, eine Reihe von Webinaren über Kleinfischerei und alles „Blaue“, um verschiedene Kritiken und alternative Visionen zusammenzubringen, vereint durch die Prinzipien der Menschenrechte, der sozialen und ökologischen Gerechtigkeit und eines integrativen Ansatzes zur Förderung einer inklusiveren, nachhaltigeren und gerechteren Nutzung unserer Ozeane und aquatischen Ressourcen.

Spanien, A Coruña

30. September - 2. Oktober, V. Internationales Treffen des Meeremülls: Strandbewohner rund um die Welt. Organisiert von der Association Mar de Fabula, der Association RetoqueRetro und dem Referenzzentrum für Umwelterziehung in Galicien (CEIDA mit seinen spanischen Akronymen), wurde die fünfte Ausgabe des internationalen Treffens des Meeremülls gefeiert. Mit Hilfe von Kunst, die aus Meeremüll hergestellt wurde, zielt dieses Festival darauf ab, die Vergiftung durch Plastik zu vermitteln, unter der unser Planet leidet. Diese virtuelle Veranstaltung hat internationale Redner beherbergt. Slow Food hat die Slow-Fish-Kampagne und das Netzwerk vorgestellt, um zu zeigen, dass es möglich ist, durch den nachhaltigen Umgang mit den vorhandenen Ressourcen ein gemeinsames Schicksal zu entwickeln.

Italien, Genua

1. bis 6. Oktober, 60. Salone Nautico Genova. Zusammen mit den lokalen und regionalen Slow Food Chapters wurden verschiedene Aktivitäten durchgeführt, um ein Bewusstsein für den verantwortungsvollen Konsum von Meeresfrüchten und die Verbindung zur biologischen Vielfalt der Meere zu schaffen. Zum Abschluss der Veranstaltung hat die Meeresbiologin Nadia Repetto die Slow Fish-Kampagne in der Konferenz „Slow Fish, eine Slow Food-Kampagne zum Verständnis der Ozeane“ vorgestellt.

Slowenien

Als Ergebnis der Diskussionen auf dem Workshop LabMAF - Developing a Labelling Scheme

for Mediterranean Small-Scale and Artisanal Fish Products (Liubiana, 14.-16. Mai 2019) wurde ein Bericht² erstellt, der die Entwicklung eines Instruments zur Erhöhung der Sichtbarkeit von Produkten der Kleinfischerei mit geringen Auswirkungen zum Ziel hat, um einen sozial, wirtschaftlich und ökologisch nachhaltigen Kleinfischereisektor im Mittelmeer zu schaffen.

Italien, Bra

Veröffentlichung des Slow Food-Positionspapiers

schläge an die europäischen Institutionen dar.

TERRA MADRE 2020

„UNSER ESSEN, UNSER PLANET, UNSERE ZUKUNFT“ (OKTOBER 2020 - APRIL 2021)

Die Unmöglichkeit, international zu reisen und sich persönlich zu treffen, hat Terra Madre, die größte Veranstaltung von Slow Food, in Frage gestellt. Anstatt sich vier Tage lang physisch in der Stadt Turin zu treffen, wurde diese Ausgabe in ein sechsmonatiges Treffen umgewandelt, bei



zur biologischen Vielfalt „Wenn die biologische Vielfalt lebt, lebt der Planet „3 Biodiversität ist die Vielfalt allen Lebens, von einzelnen Genen über Arten bis hin zu den komplexesten Ebenen, den Ökosystemen. Ohne eine Vielfalt von Lebensformen würde das Leben selbst verschwinden, weil es die Fähigkeit verlieren würde, sich an Veränderungen anzupassen. Seit über 20 Jahren setzt sich Slow Food mit zahlreichen Projekten für den Schutz der biologischen Vielfalt ein, angefangen bei der Arche des Geschmacks und den Förderkreisen, und hat im Laufe der Zeit ein globales Netzwerk von Zehntausenden von Erzeugern aufgebaut, die die Vielfalt der Lebensmittel, der Landwirtschaft und der Fischfangtechniken in der Welt bewahren und teilen. In dem Maße, in dem das Verständnis für den Wert der biologischen Vielfalt interdisziplinär wird, stehen sie nicht mehr alleine da, aber nun muss dieses Verständnis in konkrete Aktionen umgesetzt werden. Dieses Dokument legt die Position von Slow Food, seine laufenden Initiativen und seine Vor-

dem wir ein reichhaltiges Programm an digitalen und physischen Veranstaltungen (wenn möglich) entwickelt haben, die die Tausenden von Knotenpunkten des Slow Food-Netzwerks und seine Aktivisten sowie viele andere Organisationen, Institutionen und Unternehmen. Das globale Netzwerk hat enorm dazu beigetragen, dass die Veranstaltungen weltweit verbreitet sind.

Was Slow Fish betrifft, wurden die Aktivitäten durch eine Mischung von Formaten präsentiert, die von Festivals, Webinaren, kurzen Videos und Verkostungen zu Hause reichen. Die Veranstaltungswebsite entwickelt sich zu einer Fundgrube für hochwertige Inhalte. Nachfolgend die Anzahl der Veranstaltungen gruppiert nach Region.

Nord- und Südamerika

Karibisches Meer

Im Rahmen des Slow Fish Caribe-Projekts wurden mehrere Aktivitäten durchgeführt, um die Bedeutung der endemischen Arten, der Ökosys-

teme, auf die sie angewiesen sind, und der Kulturen, die sich um sie herum entwickelt haben, hervorzuheben.

- Das Gebiet der Großen Karibik: ihre Ökosysteme, ihre Beziehungen und die Nachhaltigkeit ihrer Kleinfischerei
- Mangroven: mehr als ein Wald, ein Hauch von Leben, wo sich Flüsse in Meer verwandeln
- Edgar Jay Stevens - Das Karibische Meer: Fischer, Piraterie, Ressourcen



Die Providencia-Schwarze Krabbe ist eine endemische Art und von großer Bedeutung für die Kultur des Volkes der Raizal und wichtige Beitrag zum Lebensunterhalts.

- Providencia - Schwarze Krabbe mit Bami
- Gloria McNish - die Schwarze Krabbe von Providencia: die Zukunft einer Ressource
- Der Rotfeuerfisch in der karibischen Küche
- Slow Fish Caribe: Afro-kolumbianische Küche und Schutz der Seaflower-Biosphäre
- Slow Fish Caribe - Providence Sweet Black Crab Festival

Brasilien

Terra Madre Brasil wurde als Teil von Terra Madre gefeiert und beinhaltete einige Aktivitäten mit Bezug zu Slow Fish

- Contratempos à Beira-Mar
- Oficina do Gosto - Ecosystema Mangue

USA und Kanada

Das nordamerikanische Netzwerk von Slow Fish hat ein Webinar zum Thema „Sich entwickelnde

Lieferketten für Meeresfrüchte“ veranstaltet, um Geschichten von Menschen aus der Lieferkette für Meeresfrüchte vorzustellen, deren Märkte durch Direktverkäufe innerhalb einer lokaliserten Wirtschaft gewachsen sind. Wir haben gehört, was sie tun, um ihre Aktivitäten zu erweitern und mehr Menschen in das Gespräch über lokal bezogene Meeresfrüchte zu bringen. Wir haben auch erforscht, welche Erzählungen und Geschäftsmodelle es wert sind, anderswo nachgeahmt zu werden, um die Richtung unserer lo-



Die traditionelle Bedeutung des Fisches stand im Mittelpunkt der Veranstaltungen des Slow Food Netzwerkes in Russland.

kalen Fischereisysteme weiter zu verändern.

Russland

„Terra Madre Indigenous: Fisch“ fand in Sokolniki als Teil der Ausstellung „Schätze des Nordens - Meister und Künstler Russlands 2020“ statt. Indigene Gruppen haben über verschiedene Fischarten, nationale Gerichte, in denen sie verwendet werden, die Besonderheiten ihrer Zubereitung und Lagerung, den Platz in der traditionellen Kultur des Volkes oder die Verbindung mit der Gesundheit gesprochen. Meisterkurse für Erwachsene und Kinder über das Fischhauthandwerk und Stickerei, sowie interaktive Spiele rund um den Fisch wurden während der gesamten Ausstellung abgehalten.

Neuseeland

Lebensmittel Hui Festival. Obwohl es sich um

einen südpazifischen Inselstaat mit einer ausschließlichen Wirtschaftszone handelt, die fünfzehnmal größer ist als seine Landfläche, sind die neuseeländischen Fischer für ihre Esser weitgehend unsichtbar geworden, was zu Abkopplung und Problemen mit der sozialen Lizenz führt. Das Forum „Slow Fish - Community access to our fish and artisan fishers“ war ein Moment, um die einzigartige Geschichte der neuseeländischen Kai-moana den eigenen Leuten zu erzählen und die von Slow Food Auckland geförderte Kampagne

on des Großen Sees und der ganzen Welt definiert. Alle Fischer, die sich organisieren und gemeinsam neue Strategien entwerfen wollen, um angesichts der aktuellen und zukünftigen Krisen noch widerstandsfähiger zu sein, sind zu dieser Veranstaltung eingeladen, um die Akademie zu starten.



Das Plakat kündigt die erste Ausgabe des „Slow Fish Miaoli“-Festivals in Taiwan an.

„Eat New Zealand #KnowYourFisher“ zu starten.

Taiwan

die neu entstandene Slow Food-Gemeinschaft „Slow Fish Miaoli“ hat ihre erste Ausgabe des Festivals „Slow Fish Miaoli“ mit einer Reihe von Bildungsaktivitäten über den verantwortungsvollen Einkauf von Meeresfrüchten und die Bedeutung der handwerklichen Fischereikultur gefeiert.

Demokratische Republik Kongo

In dieser sehr schwierigen Zeit, in der COVID-19 dem täglichen Leben der Fischer einen tödlichen Schlag versetzte, fasste der Slow Food Ortsverband Tanganjika den festen Entschluss, eine „Akademie für bäuerliche Fischerei“ zu gründen. Diese Akademie wurde als Raum für Austausch, Erfahrungsaustausch, Warnung und Lernen zwischen lokalen Fischern vom Tanganjikasee und ihren Kollegen aus der D.R. Kongo, der Subregi-

Förderungszeitraum:

seit Mai 2012

Fördersumme 2020:

55.000 Euro

Projektpartner:

Slow Food International (SF)
Secretary General, Paolo Di Croce
Piazza XX Settembre, 5
12042 Bra (CN), Italy

OMCARs Palk Bay Center 2020

Das Palk Bay Center im Süden Indiens dient der Forschung und Umweltbildung und richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Als Feldstation für Küstenforschung mit entsprechenden Trainingsprogrammen ist das Center zunehmend Fortbildungs- und Beratungszentrum für Küstenökologie der nördlichen Palk Bay. Hier finden Trainings und Schulungen für die Menschen der Region statt.



Ein Bericht von Vedharajan Balajii

Die Arbeit der OMCAR-Foundation orientiert sich an der Prämisse, dass die Erhaltung gefährdeter Arten und ihrer Lebensräume in der Palk Bay untrennbar verbunden ist mit philanthropischer Unterstützung und Solidarität mit den unterschiedlichen Interessengruppen in der Region im Süden Tamil Nadus. Die Förderung der Gemeinschaft und die vermittelnde Rolle zwischen Bevölkerung, Regierung und Verwaltung ist gerade auch in schwierigen Zeiten wichtig für OMCAR und hat sich bereits im freiwilligen Engagement zur Bewältigung der Folgen des Zyklons Gaja gezeigt.

Eine besondere integrierende Funktion hat hierbei das Palk Bay Centre (PBC), eine von OMCAR geschaffene Einrichtung, die sich in den

vergangenen Jahren entwickelt hat zu einem Ort für Forschung, Bildung und Weiterbildung, als Anlaufstelle für soziale und medizinische Initiativen oder als Versorgungsstation. Zugleich ist das PBC aber auch Ausgangspunkt zahlreicher modularer Interventionen in der Region zur Erhaltung und Restauration der küstentypischen Lebensräume als auch zur nachhaltigen Entwicklung der Lebenssituation der Bevölkerung in den Dörfern entlang der Palk Bay.

Baustein Umwelt- und Weiterbildung

Das Jahr 2020 begann mit zahlreichen Bildungsveranstaltungen für umliegende Schulen. Fast 1.200 Schülerinnen und Schüler aus 17 Schulen wurden bis Ende März überwiegend im PBC aber auch vor Ort in den Schulen über den Lebensraum der Küste, den Meeresschutz im Allgemeinen und insbesondere über Dugongs, ihre Ernährungsweise, die Gründe für Gefährdung und Rückgang der

Population sowie die Möglichkeiten zum Schutz der Tiere an der Küste unterrichtet und mit Materialien versorgt. An einzelnen Veranstaltungen nahmen auch Beamte des Tamil Nadu Forest Department, des Fishery Department und des Marine Police Department teil.

Außer an Schulen richten sich spezifische Bildungs- und Weiterbildungsangebote auch an Frauen oder an die Fischer der Region. Ausgerichtet werden diese Veranstaltungen sowohl von



Mitarbeiter der OMCAR-Foundation sind regelmäßig mit Vorträgen über ökologische Themen in den Schulen zu Gast.

OMCAR als auch in Kooperation mit anderen Organisationen (z.B. Karl-Kübel-Stiftung) oder offiziellen Stellen (Wild Life Crime Control Bureau, Marine Police Department, Gesundheits-, Forst- und Fischereibehörde u.a.). Im Mittelpunkt stehen hierbei oft gemeinsame Trainings, etwa zur Zusammenarbeit von offiziellen Stellen mit den Fischern beim Meeresschutz, bei Aufforstungsarbeiten durch die Dorfgemeinschaften oder Hilfe zur Selbsthilfe.

Unterstützung durch OMCAR erhielten z.B. die Fischerfamilien eines Dorfes durch Beratung und das Ausfüllen der Bewerbung um die Mitgliedschaft im Fisher Welfare Board bei der Fischereibehörde. Durch die Registrierung werden diese Fischerfamilien berechtigt sein, Darlehen zu erhalten und an Programmen der Regierung teilzunehmen.

Mit dem Aufkommen der Covid19-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen mussten alle Bildungsveranstaltungen für den Rest des Jahres eingestellt werden.

Baustein Meeresschutz

OMCARs meereswissenschaftliche Kompetenz für die nördliche Palk Bay ist anerkannt und wird auch von offiziellen Stellen bei marinen Problemstellungen z.B. zum Schutz von Meeressäugern und zum Fischereimanagement abgefragt. Da-



Dieses weibliche Dugong hatte sich möglicherweise in einem Fischernetz verfangen und ist ertrunken.

rüber hinaus ist OMCAR mit Seminaren im PBC an der Ausbildung junger Beamter der Forst- und Fischereiverwaltung und der Meeresschutzpolizei beteiligt.

Immer wieder kommt es vor, dass OMCAR zur Begutachtung und Dokumentation gestrandeter Seekühe oder Kleinwale hinzugezogen wird, zuletzt wurde ein etwa 12 Fuß langes und ca. 700 kg schweres, weibliches Dugong (*Dugong dugon*) untersucht. Das Tier hatte sich möglicherweise in einem Fischernetz verfangen und ist ertrunken. Fast 13 Jahre nach einem vergleichbaren Vorfall wurde ein Glattschweinswal (*Neophocaena phocaenoides*) tot auf dem Trawler-Anlandeplatz in Mallipattinam gefunden. Das OMCAR-Team half der zuständigen Forstbehörde, das Exemplar zu identifizieren. Die von der indischen Regierung als gefährdete Art deklarierten Tiere sind starken Fischereiaktivitäten ausgesetzt, die sich sowohl

auf ihre Nahrungsgründe als auch auf ihre Population auswirken. Es ist notwendig, sich auf die Erhaltung des Glattschweinswals, des Dugongs, des Indopazifischen Großen Tümmlers (*Tursiops aduncus*) und des Buckelwals (*Megaptera novaeangliae*) in der Palk Bay zu konzentrieren.

Zu Jahresbeginn wurde das OMCAR-Boot samt Motor an das Mallipattinam Fishery Department gespendet, um den Betrieb der Fischtrawler im Seegraswiesengebiet kontrollieren zu können.



Etwa 4.700 Setzlinge wurden ausgepflanzt, die in den Hinterhöfen zahlreicher Fischerfamilien vorgezogen worden sind.

Die Seegraswiesen sind das Nahrungshabitat für Dugongs und es ist wichtig, den küstennahen Schleppnetzbetrieb zu überwachen, eine Aufgabe die OMCAR selbst nicht erfüllen kann. Da die Fischereiabteilung von Mallipattinam keine geeigneten Boote für regelmäßige Patrouillen hat, übergab OMCAR sein Boot der Fischereibehörde.

Baustein Mangroven-Aufforstung

Mangroven spielen eine Schlüsselrolle beim Schutz der Küste vor Naturkatastrophen und erhöhen erkennbar die Produktivität der lokalen Fischerei. Dies wird auch von den Fischern erkannt und ist einer der Gründe für das andauernde Engagement der Küstenbevölkerung an diesen Vorhaben.

Avicennia marina ist die dominante Art in der Palk Bay, seit mehr als zehn Jahren werden aber auch die Arten *Rhizophora apiculata* und *Rhizo-*

phora mucranata in den Küstengebieten der Palk Bay angepflanzt. Die Aufforstungen im Thanjavur Distrikts finden regelmäßig statt. Im Frühjahr wurden etwa 4.700 Setzlinge ausgepflanzt, die in den Hinterhöfen zahlreicher Fischerfamilien vorgezogen worden sind. Seit einigen Jahren schon werden insbesondere die Frauen der Region dazu animiert, Jungpflanzen in ihrem Garten zu züchten, die dann nach 3 Monaten von OMCAR aufgekauft werden und eine kleine Einnahmequelle für die Fischerfamilien darstellen.



2020 wurde die Vergabe von Ziegen an ausgewählte Familien fortgesetzt.

Baustein Ziegenspende

Die Ziegenspende ist ein sich selbst replizierendes Projekt zur Unterstützung des Lebensunterhalts durch die OMCAR Stiftung. Etwa 75 Familien erhielten 2019 weibliche Ziegen und die Abmachung ist, dass deren erste Nachkommen an andere Familien weitergegeben werden, um das endgültig Eigentum über das Muttertier zu erlangen. Weitere 42 Ziegen wurde an Fischerfamilien von Velivayal im Juli 2020 übergeben.

OMCAR-Mitarbeiter haben die Familien regelmäßig betreut und eine veterinärmedizinische Versorgung der Tiere organisiert. Einige der Ziegen haben bereits ihre Jungen zur Welt gebracht und erste weibliche Ziegenkitze wurden weitergegeben. Durch die Wiederholung und in Kombination mit anderen Bausteinen des Programms soll langfristig mit den Fischerfamilien eine kleinbäuerliche Landwirtschaft ermöglicht werden,

die sie unabhängiger von marinen Ressourcen machen und zusätzliche Versorgungs- und Einkommensquellen etablieren.

Die Auswahl der Familien berücksichtigt auch deren freiwillige Beteiligung an den anderen Aktivitäten von OMCAR, wie z.B. der Mangroven-Aufforstung oder der Einrichtung von Gemüsegärten. Priorität hatten auch alleinstehende Frauen oder von Frauen geführte Familien.



200 Familien in zehn Dörfern haben Gemüsegärten angelegt und sieben verschiedene Gemüsesorten angebaut.

Analog zum Ziegen-Sharing-Programm wurde mit der Vergabe von Hühnern begonnen. Jede teilnehmende Familie erhält Hühner zur Aufzucht auf ihrem Grundstück. Nach 4-5 Monaten und erfolgreicher Reproduktion, wird ein Huhn an eine andere Familie weitergegeben. Dieses Projekt wird 2021 seine volle Entfaltung erreichen.

Baustein Gemüsegärten

Um die Selbstversorgung auf Familienebene in ländlichen Gebieten zu gewährleisten, ist es notwendig, Gemüsegärten anzulegen und essentielle Nährstoffe zu erhalten. Die Hinterhof-Gemüsegärten sind einer der Bausteine für nachhaltigen Lebensunterhalt und beziehen Menschen ein, die sich an den Maßnahmen zur Aufforstung der Mangroven oder zur Erhaltung der Seegraswiesen beteiligen. Begünstigt sind auch die Frauen in verschiedenen Küstendörfern, die bereits Ziegen erhalten haben.

Nach einem praktischen Training wurden den Teilnehmenden Gemüsesamen und natürlicher Dünger übergeben. In diesem Jahr haben insgesamt 200 Familien in zehn Dörfern Gemüsegärten angelegt und sieben verschiedene Gemüsesorten angebaut.

Am Ende des Monsuns im November konnten die Teilnehmenden Saatgut aus dem eigenen Garten an die eigens eingerichtete OMCAR-Samenbank zurückgeben, das dann im nächsten



Der von Regenwürmern produzierte Dünger wird von OMCAR an die TeilnehmerInnen des Gartenprojekts weitergegeben.

Jahr eingesetzt werden kann. Ziel ist eine nachhaltige Landwirtschaft, die ebenso wichtig ist wie nachhaltige Fischerei, um den zukünftigen Nahrungsmittelbedarf aus Proteinen und Kohlenhydraten für die lokale Gesellschaft zu decken.

Aufgrund der Covid19-Pandemie war es schwierig, die Arbeiten wie geplant zu organisieren. Dank der Unterstützung durch eine lokale Frauengruppe konnten wir jedoch in fünf Dörfern neue Gemüsegärten anlegen. Die Erfolgsquote der Hinterhof-Gemüsegärten wird durch die Einteilung in vier verschiedene Kategorien bewertet:

1. Gärten mit mehr als 75 % Erfolg,
 2. Gärten mit einer Erfolgsquote von 50 -75 %,
 3. Gärten mit einer Erfolgsquote von 25-50 %,
 4. Gärten mit einer Erfolgsquote von 0-25 %.
- 45 Prozent der Gärten fielen in die Kategorie (1), 25 Prozent der Gärten in die Kategorie (2) und 30 Prozent in die Kategorie (3). Der Erfolg des Gar-

tens wurde durch das individuelle Engagement, Schaden durch das Vieh und die Umzäunung beeinflusst.

Zur Unterstützung des Gartenbau-Programms hat sich das OMCAR-Team seit Ende 2018 mit der Herstellung von organischem Dünger durch Vermi-Kompostierung beschäftigt und in der biologischen Landwirtschaft informiert. Vermi-Kompostierung ist der Prozess der Zersetzung von Pflanzenabfällen durch den Einsatz von Regenwürmern unter kontrollierten Bedingungen. Der organische Dünger, der am Ende des Prozesses entsteht, liefert Nährstoffe für die organische Landwirtschaft und ist sehr wertvoll für den Gartenbau.

Eine erste Vermicompost-Einheit wurde im November 2020 erstellt. Hauptquelle für den Wurmkompost sind Blätter aus der Umgebung, Lebensmittelabfälle und Altpapier. Diese Einheit wird dazu dienen, Besucher des PBC über Vermikompost und die nachhaltige Produktion von Dünger zu informieren und gleichzeitig unseren Hinterhof-Gemüsegarten mit Dünger versorgen.

Baustein Schlammkrabbenmast

Schlammkrabben (*Scylla serrata*) sind kommerziell sehr wertvolle Meeresfrüchte mit Exportwert. Die Palk Bay ist ein geeigneter Lebensraum sowohl für die natürliche Schlammkrabbenpopulation als auch für die Zucht. OMCAR versucht, mit ausgewählten Fischern kostengünstige Schlammkrabben-Kultureinheiten aufzubauen, mit deren Hilfe ein gutes Einkommen erzielt und den Druck auf den Fang der natürlichen Krabbenpopulation reduziert werden kann.

In Zusammenhang mit dem erfolgreichen Engagement der Fischer des Thanjavur Distrikts bei der Wiederherstellung der Mangroven in ihrem Küstenabschnitt, organisierte OMCAR bereits 2019 für die Beteiligten eine Informationsreise zum Rajiv Gandhi Centre for Aquaculture, um die Chancen und Risiken der Schlammkrabbenmast zu erkunden. Im Anschluss daran begannen die Vorbereitungsarbeiten für eine experimentelle Schlammkrabben-Mastanlage im OMCAR Palk Bay Centre.

Die Krabbenmast ist ein Prozess, bei dem große, frisch gehäutete Krabben für ca. 20 Tage gehalten werden, bis ihre Schale hart wird. Dies verhilft den Fischern zu einem fast vierfach höheren Einkommen (ca. 1.700 Rs./kg) gegenüber dem Verkauf der weichschaligen Krabben (ca. 300 Rs./kg). Die Krabben werden in ihrer natürlichen Umgebung aufgezogen, um sie in 30 Tagen zu verkaufen, was allerdings viel Pflege und regelmäßige Kontrollen erfordert.



Die Krabbenmast erfordert zwar viel Pflegeaufwand, ermöglicht aber auch eine deutliche Einkommenssteigerung.

Als Teil unseres Krabbenmastprogramms, das erfolgreich von der ersten Fischergruppe betrieben wird, wurden 25 Krabben von OMCAR aus der ersten Krabbenzucht im Oktober gekauft (10% der gesamten Krabben im Käfig) und von OMCAR-Mitarbeitern zusammen mit den Fischern in die Mangroven entlassen, um die Wildpopulationen zu verstärken.

Baustein Tintenfisch-Laichvorrichtungen

Tintenfische sind kommerziell wichtige Kopffüßer, die in der Palk Bay von Natur aus reichlich vorhanden sind. Lokale Kleinfischer benutzen früher Mangrovenzweige, um damit im Wasser Habitatstrukturen anzulegen, die Tintenfische anzulocken und diese zu fangen. Nach Intervention von OMCAR stimmten die Fischer zu, zukünftig keine Mangroven mehr zu verwenden und versicherten darüber hinaus, nicht mehr unmittelbar an den von OMCAR ausgelegten Tin-

tenfisch-Lockvorrichtungen, die aus Palmwedeln gefertigt sind, zu angeln.

Die Funktion dieser einfachen und biologisch abbaubaren Konstruktion ist nicht der Fang der Tintenfische, sondern die Förderung der Eiablage. Sie hilft den weiblichen Tintenfischen, ihre Eier in der natürlichen Umgebung abzulegen und damit die Population zu vergrößern. Die Fischer profitieren dann von den Spill-off-Effekten.

OMCAR konnte Grundnahrungsmittel beschaffen und bedarfsgerechte Lebensmittelpakete zusammenstellen.

Durch die Projektarbeit der vergangenen Jahre hat OMCAR ein regionales Netzwerk von Freiwilligen entwickelt, das die verschiedenen Maßnahmen zum Meeresschutz, der Seegras- und Mangroven-Restaurierung und anderes unterstützt. Deren besondere Kenntnis der Lebensumstände der Menschen in der Region, machte in dieser



Die Versorgung mit dem Grundnahrungsmittel Reis hat OMCAR gemeinsam mit offiziellen Stellen organisiert. Um den direkten Kontakt zu vermeiden, konnten die Begünstigten

Reispakete selbst an Dorfgemeinschaftshäusern abholen, priorisierte Haushalte wurden beliefert.

In dieser Saison wurden 25 Tintenfisch-Laichvorrichtungen installiert. Parallel dazu wurden achtundzwanzig Kleinfischer aus Adaikkathevan über den Bau und die Funktion der Vorrichtung informiert und in das Programm einbezogen.

Covid19-Krisenintervention

Ende März wurde das Ausmaß der weltweiten Pandemie auch in der Projektregion deutlich. Das öffentliche Leben wurde durch weitgehende Ausgangssperren still gelegt, was die ohnehin vulnerable arme Bevölkerung besonders schwer traf, weil Grundnahrungsmittel wie Reis kaum noch erhältlich waren. Verschärft wurde die Situation durch eine Binnenmigration, ausgelöst durch plötzlich arbeitslos gewordene Saisonarbeiter, die teils mit ihren Familien und zu großen Teilen zu Fuß in ihre Heimatorte zurückkehrten, da sie an ihren Arbeitsorten nicht überleben konnten.

schwierigen Lage die Identifizierung von bedürftigen Menschen, die Organisation der Hilfsgüterausgabe sowie Transport und der Verteilung von Materialien in den Dörfern erst möglich.

OMCAR kommunizierte mit dem Thanjavur District Covid Control Room, um die Hilfe zu koordinieren. Die am meisten gefährdeten Menschen erhielten erste Priorität, wie z.B. Witwen, alleinstehende Frauen und Familien mit Behinderten insbesondere in wirtschaftlich rückständigen Gebieten, in denen die Menschen vom Fischfang und der kleinbäuerlichen Landwirtschaft abhängen.

Um den direkten Kontakt zu vermeiden konnten die Begünstigten Reisepakete selbst an Dorfgemeinschaftshäusern abholen, priorisierte Haushalte wurden beliefert. Mehrere kleine

Lastwagen wurden eingesetzt, um die Hilfsgüter durch bezahlte Freiwillige zu verteilen. Die Aktion begann in der ersten Aprilwoche 2020 und wurde am 19. Mai 2020 abgeschlossen.

Um zukünftig die Resilienz der Bevölkerung zu unterstützen, wurden noch während der harten Krise Kokosnuss-Setzlinge beschafft und in sieben Dörfern durch die jeweiligen Dorfbeiräte an 1.000 Fischerfamilien vergeben. Auch hier gilt die Abmachung, dass die Begünstigten in naher Zukunft einen Teil der Kokosnuss-Ernte an OMCAR zurückgeben. Es wird erwartet, dass daraus mindestens 2.500 Kokosnuss-Setzlinge gezogen werden können, die in den nächsten Jahren an anderen Dörfern zugute kommen.

Weiterentwicklung des Palk Bay Centre

Eine neue Treppe wurde am Gebäude 2 des Palk Bay Centre gebaut, um eine bessere Unterbringung für Teilnehmende an Exkursionen der Universitäten, einen zusätzlichen Versammlungsraum für Frauen-Selbsthilfegruppen und eine Unterbringungsmöglichkeit für die Auszubildenden der Regierung zu organisieren. Es ist geplant, das Dach des ersten Stocks bis 2024 fertig zu stellen, was von der Mittelbeschaffung in den kommenden Jahren abhängt. Die neue Etage wird auch sehr nützlich sein, um in naher Zukunft gleichzeitig zwei Umweltbildungs- oder Livelihood-Trainings im Palk Bay Centre veranstalten zu können.

OMCAR hat seine zukünftige Frauen- und Kinderpolitik mit Beratung und technischer Unterstützung durch das Karl Kübel Instituts für Familie (KKF), Coimbatore, entwickelt. Der Prozess wurde Anfang 2020 begonnen und hat sich aufgrund der Covid19-Situation verzögert. Das KKF-Beratungsteam besuchte das PBC im Februar 2020 (vor Covid19) für zweitägige Beratungen und Workshops für Frauen und Kinder und das OMCAR-Team. Später fand die Kommunikation bei vier Treffen online statt, um einen Entwurf für die zukünftige Politik zu diskutieren.

Das Online-Treffen im Dezember 2020 war der letzte Schritt dieser langfristigen Bemühungen und lieferte ein partizipatives erarbeitetes Do-

kument, das die Bedürfnisse und Ansichten von Frauen, Kindern und Mitarbeitern von OMCAR beinhaltet. Das zweistündige Treffen half bei der Fertigstellung des Grundsatzdokuments, das voraussichtlich im Januar 2021 vorliegen wird.

Förderzeitraum:

seit Juni 2004

Fördersumme 2020:

30.625 Euro

Projektpartner:

Organization for Marine Conservation,
Awareness and Research OMCAR
Dr. Vedharajan Balaji
156, Mannai Nagar, Mattusanthai Road,
Pattukottai-614
601. Tamil Nadu, India
www.omcar.org

Nachhaltige Nutzung der Meeres- und Landressourcen in Guna Yala 2020

Die Aktivitäten in diesem Jahr standen ganz im Zeichen der Coronavirus-Pandemie. Der erste Fall der Krankheit in Panama wurde Anfang März gemeldet. Kurz darauf kündigte die panamaische Regierung die Schließung des internationalen Flughafens, der Schulen und nicht lebensnotwendiger wirtschaftlicher Aktivitäten an.



Ein Bericht von Renate Sponer

Der Congreso General Guna beschloss sofort, die Möglichkeit von Ein- und Ausreise für Guna Yala auf medizinisches und offizielles Personal zu beschränken, um Infektionen zu vermeiden. Auch die Bewegungen zwischen den Inseln oder Gemeinden in Guna Yala wurden stark eingeschränkt. Auf diese Weise gelang es Guna Yala, die Infektionen in den ersten Monaten der Pandemie auf ein Minimum zu beschränken. Erst als im Juli die wirtschaftlichen Aktivitäten wieder aufgenommen wurden, stiegen die Infektionsraten an und die ersten schweren Fälle wurden registriert.

Bis heute ist Guna Yala für den Tourismus, der die Haupteinnahmequelle für den westlichsten Teil der teilautonomen Comarca war, geschlos-

sen. Wirtschaftliche Aktivitäten sind nach wie vor eingeschränkt, z.B. ist der Export von Hummer in die Hauptstadt nur an 2 Tagen in der Woche erlaubt, das gleiche gilt für den Import von Waren über die Straße Llano-Gardi. Auch die Reisebeschränkungen zwischen Guna Yala und dem Rest des Landes sind noch in Kraft.

Die meisten Gemeinden haben die vom Gesundheitsministerium (MINSa) empfohlenen Gesundheits- und Hygienemaßnahmen übernommen, allerdings hat in Guna Yala der Congreso General de la Cultura irgendwann gegen die Verwendung von Gesichtsmasken gestimmt. Diese Entscheidung wurde von der MINSa und der Mehrheit der Inseln stark kritisiert, einige Gemeinden jedoch begrüßten diese Entscheidung auch und haben seitdem eine ablehnende Haltung gegenüber COVID 19 eingenommen.

Die Pandemie hatte und hat tiefgreifende Auswirkungen auf viele Aspekte des Lebens in Guna Yala. Sie hat unbestreitbar bewiesen, wie sehr die Guna-Gesellschaft ihre Wirtschaft vom primären auf den tertiären Sektor verlagert hat, zum Nachteil ihrer Souveränität der Nahrungsmittelproduktion. Unter den gegenwärtigen Bedingungen, ohne die Einnahmen aus dem Tourismus, dem Schuldienst und anderen Staatsdiensten, ziehen sich viele Gunas auf ihre Nainus (landwirtschaftliche Grundstücke) zurück.

besondere der Meeresumwelt führen.

- Das erneute Interesse an der landwirtschaftlichen Produktion hat höchstwahrscheinlich zu einer verstärkten Abholzung geführt, was wiederum zu einer höheren Belastung der Meeresumwelt mit Sedimenten führen könnte. Dieser Effekt könnte sich während der gegenwärtigen Trockenzeit verstärken, die traditionell die Zeit ist, in der Waldgrundstücke durch das Verfahren der Brandrodung in Ackerland umgewandelt werden.



Ohne Einnahmen aus Tourismus oder anderen Staatsdiensten, ziehen sich viele Gunas auf ihre landwirtschaftlichen Grundstücke zurück. Die wachsende landwirtschaftliche Pro-

duktion hat höchstwahrscheinlich zu einer verstärkten Abholzung geführt, was wiederum zu einer höheren Belastung der Meeresumwelt mit Sedimenten führen könnte.

Auswirkungen auf die Umwelt

Wir sind der Meinung, dass die folgenden Situationen wahrscheinlich schädliche Auswirkungen auf die Umwelt haben werden:

- Aufgrund der Schließung von Restaurants und bestehender Exportbeschränkungen sowie der wirtschaftlichen Rezession ist die Nachfrage nach Hummer gesunken und damit auch sein Marktwert. Infolgedessen müssen Hummerfischer mehr fischen und die Händler mehr Produkte verkaufen, um wirtschaftlich überlebensfähig zu sein. Wir vermuten, dass diese Ressource daher unter erhöhtem und möglicherweise nicht nachhaltigem Druck stehen könnte.
- Die Verwendung von Gesichtsmasken und anderen Hygieneprodukten wird sehr wahrscheinlich durch die nicht geregelte Entsorgung zu einer erhöhten Verschmutzung ins-

- Die Schließung vieler Betriebe hat zu einem Anstieg der Arbeitslosigkeit geführt, was auch an der Guna-Population nicht spurlos vorübergegangen ist. Infolgedessen gibt es einen stetigen Strom von Gunas aus der Hauptstadt und anderen Orten der Republik in Richtung ihrer Heimatinseln. Die Zunahme der Inselbevölkerung wird wahrscheinlich die bereits erwähnten Auswirkungen auf die Umwelt verstärken.
- Auf der anderen Seite würden tourismusbedingte Umweltbelastungen wie Verschmutzung durch Transport und Müll, Rifftrampeln, Ankerschäden, Sportfischerei etc. abgenommen haben. Auch sollte die Verschmutzung durch nicht gesundheitsrelevante Güter geringer sein, da der Warenverkehr in die Comarca heutzutage deutlich reduziert ist.

Projektaktivitäten im Jahr 2021

Aufgrund der Pandemie war es unmöglich, viele der geplanten Aktivitäten für das Jahr 2020 durchzuführen. Treffen unter und sogar zwischen den Inseln waren nicht erlaubt oder wenn, dann nur sehr eingeschränkt. Daher konnten die geplanten Treffen des BU-Personals sowie die jährliche Genossenschaftsversammlung nicht stattfinden. BU-Personal, das sich in der Hauptstadt befindet, konnte Guna Yala in diesem Jahr nicht besuchen. Unsere Aktivitäten konzentrierten sich in diesem Jahr auf die folgenden vier Themen:

Information über die COVID-Pandemie, Unterstützung der Gemeinden im Umgang mit der Krankheit, nachhaltige Landwirtschaft und Stärkung der Kooperative Ispergun Galu.

1. Die Projektträger wurden mit ausgewogenen Informationen über die COVID-Pandemie versorgt, damit sie diese an ihre Gemeinden weitergeben und so bei der Entscheidungsfindung helfen können.
2. Die BU spendete Materialien, die zur Desinfektion und Krankheitsvorbeugung benötigt werden, wie Gesichtsmasken, Handschuhe und Alkohol.
3. Unsere traditionelle Unterstützung für Gruppen, die nachhaltige Landwirtschaft betreiben, nahm aufgrund des höheren Interesses und der höheren Beteiligung zu und kompensierte so den Rückgang der Bildungsaktivitäten, die aufgrund des Versammlungsverbots eingestellt werden mussten.
4. Der gestiegene Bedarf an lokaler Lebensmittelproduktion erwies sich als das perfekte Szenario, um unsere Genossenschaft zu fördern. Auch wenn es bisher nicht möglich war, die von IPACOO geforderten Ausbildungskurse in Verwaltung und Buchhaltung durchzuführen, wurden die Bedeutung und die Konzepte des Genossenschaftswesens sowie der Ernährungssicherheit durch die aktuellen Umstände hervorgehoben.

Die Kooperative hat in ihren 5 Mitgliedsgemeinden aktiv gearbeitet und produziert. Allerdings basiert ihre Arbeitsweise auf Austausch und Spende, statt auf Verkauf und Kauf gegen Geld. Es ist immer noch ein großes Tabu, lokal

produzierte landwirtschaftliche Güter in Guna Yala zu verkaufen.

Mit großer Trauer und einem tiefen Gefühl der Dankbarkeit erinnern wir uns an unseren lieben Weggefährten und Präsidenten der Kooperative Ispergun Galu, Herrn Belisario Serrano aus Digir, der in diesem Jahr leider von uns gegangen ist. Wir erinnern uns an den ehemaligen Schullehrer als eine sehr positive Kraft in BU und der Kooperative. Herr Serrano war in hohem Maße für die Weiterentwicklung der Kooperative und auch von Balu Uala verantwortlich. Leider war es aufgrund des Versammlungsverbots nicht möglich, die jährliche Generalversammlung durchzuführen und die Position des Genossenschaftspräsidenten konnte bisher nicht neu besetzt werden.

Förderzeitraum:

seit Juni 2004

Fördersumme 2020:

35.100 EUR

Projektpartner:

Fundación Balu Uala (FBU)

Dr. Renate Sponer
Calle Hains, 5520-C
Diablo, Ancón
Ciudad de Panamá
Panamá

RUSSLAND

Basin Council an Nordkareliens Küste

Das “Basin Council der nordkareliischen Küste“ ist eine unabhängige gesellschaftliche Organisation (NGO) und wirkt nicht nur im Rahmen des Projektes Basin Council. Mit eigenen Projekten und Initiativen um den Kern des Basin Council herum, entwickelt sich das seit 2003 von der Lighthouse Foundation geförderte Projekt beständig weiter.



Ein Bericht von Juri Rybakow

Die komplexe Situation der Pandemie hat vor allem die Kommunikation unterbrochen. Alle kulturellen Veranstaltungen, einschließlich Konferenzen und Seminare, waren zeitweise unter sagt und konnten erst mit Verzögerung stattfinden. Dennoch konnten einige Vorhaben im Laufe des Jahres 2020 umgesetzt werden, wie etwa mehrere Expeditionen in geschützte Regionen zur Überprüfung der Schutzmaßnahmen, die Unterstützung archäologischer Forschungen, ein Flussreinigungsprojekt oder die Unterstützung für zwei Buchprojekte.

Dank der Unterstützung der Lighthouse Foundation hat der Severo-Karelsky Basin Council seine Arbeit auch während der COVID-19-Pandemie nicht eingestellt. Große Bewegungs- und Logis-

tikbeschränkungen haben der Arbeit des Basin Council und des Informationszentrums ihre eigenen Besonderheiten auferlegt. Trotzdem konnten wir den Bau eines zweiten Showrooms für das Museum und eines Raumes für Besucher des Informationszentrums aus anderen Städten durchführen. Die neue Messehalle ist komplett fertig und die Gestaltung der Ausstellung läuft. Das zweite Stockwerk ist fertig und eine Holzveranda wird konstruiert.

Die Erfahrungen mit und das Wissen über traditionelles Naturmanagement und insbesondere der Fischerei haben wir auch in dieser Zeit weiterhin an jungen Menschen aus der Region weiter gegeben. Dazu gehört auch die traditionelle Zubereitung von Fisch mit authentischen Geräten und Methoden im Rahmen kleiner Exkursionen sowie der Besuch in den Schulen im Rahmen des Unterrichtsgeschehens.

In der Zeit des maximalen Auftretens des Coronavirus und der Einführung allgemeiner Verbote haben wir neue Expeditions- und Touristenrouten entwickelt. Es wurde eine Expedition gemeinsam mit Nadezhda Lobanova durchgeführt und wissenschaftliche Ausgrabungen in einer neolithischen Siedlung an der Küste des Weißen Meeres vorgenommen, deren Alter bei etwa 5.000 Jahren liegt und die als größte menschliche Siedlung in Fennoskandinavien gilt.

Die Bereiche der wirtschaftlichen Nutzung, der Siedlung und der Minen wurden mithilfe von Fernerkundungsmethoden vermessen, ebenso wie die angrenzende Küstenlinie. Es wurde eine Diskrepanz zwischen den Literaturquellen und dem aktuellen Zustand festgestellt, insbesondere im Bereich der „Wirtschaftsgebäude“. Außerdem wurde festgestellt, dass es sich bei den wichtigsten „alten“ Felshalden um eine Ablagerung von Gestein mit vernachlässigbaren Mengen an Erzmineralisierung handelt.



Trotz der Corona-Pandemie konnte ein zweiter Ausstellungsraum für das Museum sowie ein zusätzlicher Raum für Besucher des Informationszentrums gebaut werden. Die neue

Messehalle ist komplett fertig und die weitere Ausgestaltung der Ausstellung läuft.

In einer groß angelegten Expedition zur Historie des Kandalaksha-Naturreservats Poryu Gubu, Bäreninsel und Velikiy-Insel wurden Objekte des kulturellen, historischen und natürlichen Erbes erkundet, um sie zu erhalten und zu konservieren. Die Arbeiten wurden im September 2020 an zwei Standorten durchgeführt: in der Poreya-Bucht und auf der Veliky-Insel im Naturschutzgebiet von Kandalaksha. Der erste Standort befindet sich in der Wasserfläche der Poreya-Bucht und der angrenzenden Küstenlinie.

Der Einfluss späterer Arbeiten auf die Gruben und Abraumhalden, insbesondere der Erkundungsexpeditionen von 1955-56, wurde untersucht. Die Minen auf Saddle Island wurden zum ersten Mal untersucht. Ihre Lage wurde geklärt und die mögliche Lage einer Siedlung auf der Insel wurde festgestellt. Die Art der Vererzung ähnelt der auf der Bäreninsel, aber das gesammelte Material muss noch gründlicher untersucht werden, zumal solche Forschungen auf moderner Ebene noch nicht durchgeführt wurden.

Wir untersuchten die Bäreninseln und die Insel Sedlovaty im Porieguba-Archipel sowie das Dorf Porya Bay und das angrenzende Wassergebiet. Auf der Bäreninsel setzten wir unsere früheren Arbeiten zur Untersuchung des Bergbaus und anderer Spuren wirtschaftlicher Aktivitäten fort, die wir 2015-2016 durchgeführt hatten.

Im Bereich des Dorfes Porja Bay wurden die Wasserfläche und die Küste untersucht, um Anlegestellen oder andere mögliche Standorte für die Lagerung von Erz aus den Minen des Gebiets zu ermitteln. Es wurden Bereiche mit möglichem „Erzmassen“-Austritt identifiziert, die jedoch noch genauer untersucht werden müssen.

Auf der Insel Velikiy wurden die Arbeiten an zwei Standorten durchgeführt - in den Buchten Belaya und Lobanikha. In der Bucht von Belaja untersuchten wir die Küstenlinie der Bucht und das Gebiet an der Küste des Kumzhevoye-Sees.

Ziel der Arbeit war es auch, die Standorte der altgläubigen Einsiedelei „Welikoostrowskaja“ und der Einsiedelei am See zu ermitteln. Mit visuellen Methoden wurde die Lage der Einsiedelei (der Friedhof, die Lage der Grubenkeller und ein



Die Ausgrabungen an der Küste des Weißen Meeres fokussieren sich auf die größte menschliche Siedlung in Fennoskandinavien aus der Zeit 3000 v. Chr.

möglicher Liegeplatz) ermittelt und deren erhebliche Zerstörung durch ethnographische Forscher in den 50-60er Jahren sowie durch „Schwarzgräber“ in den 90er Jahren festgestellt.

Es gibt eine Diskrepanz in der Lage der Einsiedelei und der Kapelle auf dem See, die auch der erheblichen Zerstörung in früheren Jahren unterworfen war. In der Lobanicha-Bucht wollten wir vor allem die Orte sehen, die mit der Maksimow-Expedition in Verbindung stehen und die später als interessante Orte für uns aufgeführt wurden. Eine bedeutende anthropogene Veränderung der Landschaft während des 20. Jahrhunderts wurde aufgedeckt (Abholzung in den 20er- und 30er-Jahren und in späteren Jahren, einige Fakten der Abholzung während der Gulag-Zeit wurden bestätigt).

Die Studien haben gezeigt, dass die gewählte Methode geeignet ist, allerdings müssen bei ihrer Anwendung mehrere Faktoren berücksichtigt werden.

Der erste Faktor sind die Wetterbedingungen, deren Instabilität den Einsatz von Fernerkundungsmethoden zur Untersuchung der Küste und künstlicher Objekte erschwert. Regen und Nebel beeinträchtigen die eingesetzten Geräte und verkürzen die Arbeitszeiten.



Die Beobachtung von Meeressäugern in Kereti und an der Küste des Weißen Meer haben uns einen guten Überblick der gegenwärtigen Populationen erbracht.

Der zweite Grund ist die äußerst schwierige Grasdecke, die manchmal einen wahren Dschungel darstellt.

Und drittens die Saisonabhängigkeit der „lokalen Bevölkerung“, die es sehr schwierig macht, sich in dem Gebiet zu bewegen. Aus verschiedenen Gründen war das Team unvollständig, und die Aufgaben und der Zeitplan der Arbeiten mussten angepasst werden.

Wir führten eine Luftvermessung der Westküste der Insel Medvezhja durch und erstellten Kugelpanoramen des Grubengrabens und einer der Minen. Leider mussten andere geplante Flüge auf den Inseln aufgrund von Ausrüstungsmängeln abgebrochen werden, unter anderem aus den oben genannten Gründen.

Die Mitglieder des Basin Council in Chupa wurden über diese Expeditionen im Haus der Kultur und der Bibliothek informiert und es gab gute Rückmeldungen zu den Ergebnissen.

Der Basin Council erhielt ein Diplom des Ministeriums für Naturmanagement der Republik Karelien für die aktive Arbeit im Naturschutz, die Unterstützung des Naturtourismus und die Entwicklung von Küstenschutzgebieten.



Die naturkundlichen, historischen und geologischen Informationen werden regelmäßig auch in den Schulen der Region an die nächste Generation weitergegeben.

Der Basin Council wurde unterstützt vom Presidential Grants Fund of Russia (Vladimir Putin Foundation) und startete das Projekt Korundovy Ostrov, in dessen Rahmen die Arbeit mit Freiwilligen, Schülern und Erwachsenen organisiert ist. Der Hauptteil der Verbesserung und Entwicklung des Territoriums von Hitoostrov wird im Sommer 2021 beginnen. Im Rahmen des Projekts werden die Sammlung von Müll, Plastik, die Installation ausverkaufter Häuser, die Erstellung eines 3-D Panorama des Naturdenkmals, ein Freiwilligen-camp und die anschließende Einrichtung eines Geoparks fortgesetzt.

Im Jahr 2020 haben seit Juli 2020 (als die Quarantäne-Erleichterungen eingeführt wurden) mehr als 1.000 Menschen das Museum und Informationszentrum besucht. Dank unserer gemeinsamen Anstrengungen kommt es zu einem

schrittweisen Fortschritt unter den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung der Küstengebiete.

Förderzeitraum:

seit Juli 2003

Fördersumme 2020:

25.000 €

Projektpartner:

Basin Council

Juri Rybakow

186670, Russia, Republic of Karelia,

Loukhi district, Chupa settlement,

Korguev Str. 7

basincouncil@mail.ru

Bildung, Naturschutz und Netzwerken für nachhaltige Entwicklung

Das Arbeitsfeld der Biologin Catalina Galindo de Prince ist Umweltbildung und richtet sich an die Einheimischen wie die zahlreichen Touristen der Urlaubsregion Cancun und Umgebung. Im Mittelpunkt stehen die Beziehung der Meeres- und Landökosysteme und die Biodiversität in den Lebensräumen entlang der Küsten Yucatans.



Ein Bericht von Catalina Galindo de Prince

2020 war ein sehr ungewöhnliches Jahr, denn die durch COVID-19 ausgelöste Weltpandemie und die Abriegelung von Städten und Gemeinden, die Schließung von Schulen, Universitäten, Unternehmen, Regierungsbüros und des Tourismus in den Bundesstaaten, die zur Yucatan-Halbinsel gehören, schränkte die Aktivitäten, die ich zur Erreichung der Ziele meines Jahresprojekts geplant hatte, stark ein und begrenzte sie. Trotzdem konnte ich arbeiten und einige Ziele erreichen:

Von Januar bis März arbeitete ich an dem Projekt, 10 große Schilder mit Informationen in Spanisch und Englisch und schönen Bildern über die marine Biodiversität des Nationalparks Isla Mujeres, Punta Cancun und Punta Nizuc zu entwerfen, zu produzieren und zu installieren.

Es ist erwähnenswert, dass wir zur Befestigung der Schilder starke und langlebige Pfosten aus recycelten Plastikflaschen verwendet haben. Die Schilder enthielten eine Karte des Meeres-Nationalparks und Symbole für gutes Besucherverhalten zum Schutz des Meeres-Ökosystems und des Lebens im Meer. Fünf Schilder wurden strategisch gut sichtbar an öffentlichen Stränden in der Hotelzone von Cancun und fünf Schilder auf der Isla Mujeres installiert, um eine große Anzahl von Touristen und Einheimischen zu erreichen.

In den Monaten März, September und Oktober arbeitete ich an dem Projekt, gedruckte Materialien für eine Kampagne zur Förderung des Schutzes von Korallenarten, Papageiefischen und Seegras im Meeresnationalpark von Isla Mujeres, Punta Cancun und Punta Nizuc zu entwerfen und zu produzieren: 1.000 Poster, 1.000 Aufkleber und 150 T-Shirts. Diese Materialien werden

kostenlos an Yachthäfen, Tauchshops, Reiseveranstalter und Hotels verteilt.

Einen Antrag auf Zuschuss, den die Amigos de Isla Contoy zusammen mit Melina Soto von der Healthy Reefs for Healthy People Initiative, Dr. Anastazia Banaszak vom Coralium Laboratory und Dr. Claudia Padilla vom Nationalen Institut für Fischerei im Jahr 2019 an den MAR (Meso American Reef) Fund gestellt haben, wurde für 2020 bewilligt und ermöglichte die Durchfüh-



Fregattvögel sind in Küstennähe und auf dem offenen Meer zu finden. Ein ideales Bruthabitat sind Mangrovenwälder, die Bäume zum Brüten in unmittelbarer Küstennähe bieten.

zung des Projekts „Rettung charakteristischer Korallenarten, die durch die Steinkorallen-Gewebeverlustkrankheit vom Aussterben bedroht sind“ in der mexikanischen Karibik. Das Projekt wird im März 2021 enden. Ein neuer Antrag wurde an den MAR-Fonds geschickt, um einen zweiten Teil des Projekts im Jahr 2021 durchzuführen.

Gemeinsam mit den Amigos de Isla Contoy und dem AMCAH (mexikanischer Verband für die Erhaltung von Vögeln und ihren Lebensräumen) und Dr. Rhiannon Austin von der Universität Liverpool in Großbritannien wurde ein Projekt zur Markierung und Verfolgung der Wandlungsmuster von Fregattvögeln im Nationalpark Isla Contoy bei der Universität Liverpool beantragt. Der Zuschuss wurde bewilligt, die Markierung wurde allerdings verschoben, bis die Grenzen von England und Mexiko wieder geöffnet sind.

Im Januar organisierte ich eine Konferenz für 50 Highschool-Schüler auf Isla Mujeres im Liceo del Caribe, der Gastredner war der Biologe Rafael de la Parra. Er sprach über seine Forschungsreise zur Insel Saint Helen's, wo er Walhaie beobachtete. Die Schüler und Lehrer haben den Vortrag mit anschließender Fragerunde sehr genossen.

Im März lud ich den Architekten Fidel Romero ein, um die strukturellen Schäden an der Treppe zu begutachten, die zum Aussichtsturm im Isla



Vom Aussichtsturm auf Isla Contoy läßt sich die ganze Insel überblicken. Wegen der maroden Treppe ist der Zugang allerdings noch gesperrt.

Contoy National Park führt. Die Besucher dürfen den Turm nicht betreten, bis der Schaden behoben ist. Der Architekt legte seine Bewertung des Zustands der Treppe und seine Empfehlungen vor, wie sie mit neuen Baumaterialien, die Wind, Salz und Korrosion standhalten, repariert werden kann. Dieses Projekt ist auf Eis gelegt, bis eine Finanzierung für die Arbeiten gefunden ist.

Im März erhielt ich bei einer Zeremonie an der Universität von Caribe eine Auszeichnung vom Sekretär für Ökologie der Stadtverwaltung von Cancun für meine Arbeit in der Umwelterziehung und im Naturschutz.

Im Februar nahm ich an einem Workshop teil, der von der Healthy Reefs for Healthy People Initiative organisiert wurde. Im Oktober nahm ich an einem Workshop teil, der vom Meeresnati-

onalpark von Isla Mujeres, Punta Cancun und Punta Nizuc organisiert wurde, um verschiedene Belastungsgrenzen des Meeresschutzgebietes zu bestimmen.

Ich arbeitete weiter am Inhalt eines Buches über das Biosphärenreservat der mexikanischen Karibik, an einem Handbuch für den Besuch des Meeresnationalparks von Isla Mujeres, Punta Cancun und Punta Nizuc und an der Herstellung von Tafeln mit der Karte dieses Meeresnationalparks. Diese Materialien werden im Jahr 2021 fertiggestellt sein. Ein koordinierendes Treffen mit den Mitarbeitern der Schutzgebiete wurden verschoben.

Ich half den Amigos de Isla Contoy mit Ratschlägen und Empfehlungen für Management, Betrieb und Projekte. Ende August wurde ich von den Vorstandsmitgliedern eingeladen, Mitglied der NGO zu werden und das Ehrenamt des Vorstandsvorsitzenden für einen Zeitraum von zwei Jahren zu übernehmen.

Im November assistierte ich dem Journalisten Klaus Thymann bei der Befragung von Einheimischen in Cancun, die in verschiedenen Berufen arbeiten. Der Zweck des Interviews war es, ihre persönliche Sicht auf die Beziehung zwischen Tourismus und Naturschutz zu erfahren. Diese Aktivität war Teil eines Bildungsprojekts der Lighthouse Foundation.

Auf Wunsch des Präsidenten des Beirats des Nationalparks Arrecife Alacranes in Yucatan berate ich ihn bei der Gründung einer NGO zur Unterstützung dieses Meeresnationalparks.

2020 war ein herausforderndes Jahr mit Erfahrungen, die die Art und Weise verändern werden, wie wir mit Menschen und Gemeinden arbeiten, um ein tieferes Verständnis für kritische Umweltthemen zu fördern und mit einem Hauptziel fortzufahren: dass die Menschen einen Lebensstil mit nachhaltigen Praktiken für die Erhaltung und den Schutz von Meeres- und Landökosystemen annehmen, für unser Leben und das aller lebenden Organismen auf der Erde.

Förderzeitraum:
seit 2004

Fördersumme 2020:
15.000 US\$

Projektpartner:
Catalina Galindo de Prince
Centro Comercial Plaza Bonita
Local E1 PB S.M.28 Cancun, Mexico

Nachhaltigkeit in der Praxis

Die Küstengemeinde Thorupstrand, Dänemark

Wie kann man ein sinnvolles Leben führen, ohne die Fähigkeit anderer und zukünftiger Generationen zu gefährden, dasselbe zu erleben? Am Beispiel der handwerklichen Fischerei in Thorup Strand, Dänemark, wurden die ökologischen, ökonomischen und sozio-kulturellen Bedingungen der Menschen in der Gemeinde an der Jammerbucht wissenschaftlich analysiert und filmisch dokumentiert, die gewonnenen Erkenntnisse wurden verdichtet und didaktisch aufgearbeitet.



Der E-Learning-Kursus in englischer Sprache ist öffentlich zugänglich über die Plattform CanopyLab, die sich auf virtuelle Lernumgebungen, soziale Medien und Empowerment durch Lernen konzentriert und weltweit End-to-End-Services im Bereich Lernen und Veröffentlichen anbietet.

Worum es geht:

Thorupstrand ist ein kleines Fischerdorf an der dänischen Nordseeküste. Menschen leben hier seit 1.000 Jahren und haben sich immer an die sich verändernde Umwelt angepasst. Heute ist die Grundlage der Gemeinde die Fischerei, die hier immer Perspektiven für zukünftige Generationen geboten hat, solange das empfindliche Verhältnis zwischen Ausbeutung und Regeneration der natürlichen Ressourcen und den menschlichen Bedürfnissen für die Ernährung aufrechterhalten werden konnte. Mit der zunehmenden Fähigkeit des Menschen, ganze Ökosysteme - auch

fernaab der Heimat - nachhaltig und teils unwiderruflich zu verändern, ist dies immer schwieriger geworden.

In den großen Hafenstädten der Nordsee dominiert eine Industrie der Großfischerei. Ihre Vorteile beruhen auf großen Schiffen mit hohen Kapazitäten und dem Gebrauch von Grundschleppnetzen, verbunden mit einem hohen Treibstoffverbrauch. Sie sind hoch mobil und können bei jedem Wetter und zu jeder Jahreszeit weite Strecken zu den Fischgründen zurücklegen.

Die Fischer von Thorupstrand wollen jedoch nicht weit zum Fischen fahren. Sie wollen dort leben und ihre Fischerei ausüben, wo ihre Familien schon seit Generationen leben. Um zu verstehen, wie es den Menschen in der Region gelungen ist, der letzte kommerzielle Anlandeplatz in der ganzen Gegend zu bleiben, ist es notwendig, die Ele-

mente und Beziehungen der menschlichen und natürlichen Netzwerke zu verstehen.

Einheit 1 - Verstehen des Ökosystems

Alle Teile der Nordsee und des Skagerraks werden durch menschliche Aktivitäten beeinflusst, wenn auch in unterschiedlichem Maße. Dies übt Druck auf die Ökosysteme und auf Tiere und Pflanzen auf allen Ebenen des Nahrungsnetzes aus. Einige der Veränderungen, die bei den Bedingungen in der Nordsee und im Skagerrak



Im Sommer 2020 wurden im Zusammenhang mit den Recherchen zu der Lerneinheit in der Jammerbucht eine Fülle von Tote Mannshand entdeckt. Kurz darauf wurden die Lederkorallen von Metallketten der Grundscheppnetze vernichtet.

beobachtet wurden, können direkt mit menschlichen Aktivitäten in Verbindung gebracht werden. In anderen Fällen sind die kausalen Beziehungen komplexer und die menschliche Aktivität ist nur einer der beteiligten Faktoren.

Es wird erwartet, dass sich der Klimawandel noch verstärken und größere Auswirkungen haben wird, was die Anfälligkeit der Ökosysteme erhöht. Eine höhere Meerestemperatur wird zu Veränderungen in den Ökosystemen führen. Es ist schwierig, das Ausmaß der kumulativen Umwelteffekte abzuschätzen, da in den meisten Fällen nur unzureichende Informationen über einzelne Arten und über die komplexen Wechselwirkungen in Ökosystemen vorhanden sind. Außerdem ist es schwierig zu beurteilen, wie anfällig ein Ökosystem für Veränderungen ist.

Einheit 2 - Die Fischerei

Das Fanggebiet der Thorupstrand-Fischer ist der südliche Teil des Skagerraks. Sie fischen von den strandnahen Barren entlang der Küste bis zu den ertragreichen Abhängen entlang der 800 Meter tiefen Norwegischen Tiefe. Die Fischerei findet innerhalb von 20-25 Seemeilen vor der Küste statt und die Schiffe (Fischerboote) sind meist weniger als 24 Stunden auf See. Das bedeutet, dass der Fang täglich angelandet wird.



Da es in diesem Teil der Jammerbucht keinen natürlichen Hafen gibt, werden die Fischerboote direkt auf den Strand gezogen. Ihre spezielle Konstruktion und geeignete Winden an Land und im Meer machen diese Technik möglich.

Die Art und Weise, wie die Thorupstrand-Fischer fischen, ist aufgrund der geringen Größe der Boote und der verwendeten Fangtechniken umweltfreundlich. Es werden zwei Fangmethoden verwendet: Grundkiemennetz und Snurwade (Ankerwadenfischerei).

Nach verschiedenen Studien hat die Fischerei mit Kiemennetzen einen eher minimalen Einfluss auf den Meeresboden. Ein Kiemennetz ist eine Wand oder ein Vorhang aus Netzen, die im Wasser hängen. Ein Netz wird nicht über den Grund geschleppt, sondern statisch und mit einem minimalen Kontakt zum Meeresboden platziert. Es besteht jedoch das Risiko, Korallen zu beschädigen, wenn das Kiemennetz auf Riffe gesetzt wird. Es besteht aber auch die Gefahr, dass das Netz beschädigt wird oder verloren geht, wenn

es auf Riffe gesetzt wird, was dies für die Fischer unattraktiv macht. Um ungewolltes Fischen mit Kiemennetzen in Riffgebieten zu vermeiden, sind das lokale Wissen, die Erfahrung und das Können der Fischer von großer Bedeutung.

Einheit 3 - Verstehen der Gemeinschaft

Das älteste der noch erhaltenen Häuser in Thorupstrand wurde um 1715 erbaut, als sich Händler in der Gegend niederließen. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts war der Handel zwischen



2014 wurde eine neue Verpackungs-, Sortier- und Vereisungsanlage errichtet, einschließlich eines Fischladens, der nur umweltfreundlich gefangenen Fisch verkauft.

Norwegen und Dänemark über das Skagerrak der Kern der Gemeinde, aber langsam wurde die Fischerei zur Lebensgrundlage der Dorfbewohner. Die Fischerei ist nach wie vor die Haupteinkommensquelle des Dorfes, der Anlandeplatz am Strand nach wie vor der Hauptarbeitsplatz. Bei jedem Fischereifahrzeug sind etwa vier Personen an Land beschäftigt: Ausnehmen des Fisches, Transport des Fisches, Verkauf des Fisches, Wartung und Betrieb der Anlandestelle, Wartung und Bau der Boote und Fanggeräte.

Die ständige Bevölkerung in Thorupstrand wird auf etwa 200 Personen geschätzt. Während des Sommers steigt die Einwohnerzahl dramatisch an, da etwa 2.000 Menschen die Sommerhütten in der Gegend besuchen. Und noch mehr kommen nur für einen Tag - und reisen in der

Nacht wieder ab. Dies deutet darauf hin, dass Thorupstrand nicht mehr nur ein Fischerdorf ist, sondern auch ein wachsendes Touristenziel. Die Menschen kommen, um sich zu entspannen und den Strand und den Wald zu genießen, aber auch, um zu sehen, wie die Schiffe an Land gezogen werden und um einen Blick auf die Fischer „in Aktion“ zu erhaschen.

In einer industrialisierten, globalen Welt ist es nicht einfach, als kleine lokale Fischereigemein-



2014 wurde eine neue Verpackungs-, Sortier- und Vereisungsanlage errichtet, einschließlich eines Fischladens, der nur umweltfreundlich gefangenen Fisch verkauft.

schaft zu überleben. Externe Kräfte wie privatisierte Fischereirechte und Politik, EU-Gesetzgebung und die Börse sind sowohl die Grundlage der Existenz als auch die größte Bedrohung für die Gemeinschaft. Um besser gegen äußere Zwänge gewappnet zu sein, haben sich die Fischer in Thorupstrand in einer Fischereirechte besitzenden Genossenschaft organisiert.

Lektion 4 - Neoliberaler Kapitalismus und ortsbezogene Ökonomien

In den frühen 2000er Jahren beschloss die damalige dänische Regierung, ein neues marktbasierendes Managementsystem für die Fischerei des Landes einzuführen. Es basierte auf dem Konzept der individuell übertragbaren Quoten und war ein schwerer und weitreichender Bruch mit den dänischen Fischereimanagementtraditionen, die

auf reguliertem, gleichberechtigtem und offenem Zugang basierten. Im neuen System ersetzte der Markt den Staat als Verteiler der dänischen Fischereirechte, und die Fangquoten wurden an die vorhandenen Fischereifahrzeuge gebunden, was es den Bootseignern ermöglichte, ihre zuge teilten Quoten zu hohen Marktpreisen zu verkaufen. Infolgedessen begannen kapitalkräftige Investoren, die Fischereirechte zu monopolisieren.

Unter dem neuen Managementsystem wurde nur etwa einem Drittel der Thorupstrand-Fischer die wertvollen Fangquoten zugeteilt, was eine ungleiche Situation für die anteilig organisierten Fischer schuf, von denen viele der jungen Generation angehörten, die noch nicht die Nachfolge ihrer Väter angetreten hatten. Da sie erkannten, dass der individuelle Kauf von Quoten eine zu große finanzielle Belastung darstellen würde, suchten die Fischer nach einer Alternative und gründeten die „Thorupstrand Guild of Coastal Fishers“, die als „Genossenschaft“ konzipiert wurde.

Ihre erste Handlung bestand darin, die örtlichen Banken davon zu überzeugen, ihnen Geld zu leihen, um Fischfangquoten für ihre Gilde aufzukaufen. Diese gemeinsamen Quoten werden von den Fischern geteilt und jährlich durch ein flexibles Verteilungssystem verteilt. Jeder registrierte Fischer kann Mitglied der Gilde werden, sofern er den Verhaltenskodex der Gilde für verantwortungsbewusstes und schonendes Fischen unterschreibt und verspricht, in Thorupstrand ansässig zu sein.

Eine weitere treibende Kraft für die Zerstörung der lokalen Fischereiwirtschaft sind industrielle Hochseetrawler. Die Reedereien in den europäischen Häfen haben Flotten großer Schiffe finanziert, die in den bekannten Fischgründen fischen. Sie konzentrieren ihre Bemühungen auf Gebiete mit einem hohen Fischaufkommen in bestimmten Jahreszeiten und profitieren von industriellen Größenvorteilen. Bei dieser Art der Fischerei ist die Größe des Fangs der entscheidende Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit, und große Schiffe können konkurrieren, indem sie Fisch über große Entfernungen lagern und transportieren.

Die weiteren Kursinhalte und die Interaktion erfolgt über das Internet.

- Zugang über die Webseite: lighthouse-foundation.org/Course-1.html
- Das Begleitvideo auf Vimeo: vimeo.com/413056743
- Auf der Plattform CanopyLab: student.canopylab.com/login

Förderzeitraum:

2020

Fördersumme 2020:

46.500 EUR

Projektpartner:

Klaus Thymann
79 Albion Drive
London E8 4LT
Great Britain

PAPUA- NEUGUINEA

Riffschutz auf Gonubalabala

Gonubalabala Island ist eine kleine Insel im äußersten Südosten Papua-Neuguineas. Seit mindestens sechs Generationen ist Gonubalabala die Heimat des Mailulu-Clans, sie sind die Verwalter des Landes und des Riffs. Im Juli 2019 begrüßten alle BesitzerInnen der Insel Gonubalabala das Projekt und sind bereit, das die Insel umgebende Riff unter Schutz zu stellen.



Ein Bericht von Andy Schären

Eine besondere Attraktion der Insel sind die zahlreichen Mantarochen, die in den Küstengewässern bestimmte Riffe aufsuchen, um sich von Putzerfischen reinigen zu lassen. Diese Putzstationen sind das Ziel zahlreicher Ausflugsboote mit Tauchtourist*innen. Einen besonderen Schutzstatus haben die Gewässer und Korallenriffe rund um die Insel dabei bisher nicht. Die Bewohner*innen der Insel sind sich der Bedeutung und Schutzbedürftigkeit der Meeresumwelt auch im Hinblick auf den von ihnen betriebenen Ökotourismus bewusst, sie stehen gezielten Maßnahmen für einen verlässlichen Meeresschutz sehr offen gegenüber.

Nydia und Nelson Steven betreiben ein Gästehaus mit zwei Hütten auf der Insel. Nydia ist un-

sere Vertrauensperson und umtriebige Besitzerin des gleichnamigen Gasthauses arbeitet nun noch intensiver für das Projekt. Sie diskutiert und klärt diverse Fragen mit der Inselbesitzergemeinschaft ab. Unter anderem eruiert sie die Höhe der Entschädigung, die die Gemeinschaft für den Verzicht auf das Fischen in der Schutzzone möchte. Wie die InselbesitzerInnen dieses Geld einsetzen, wird gemeinschaftlich entschieden. Es gilt wieder, wie überall in Papua-Neuguinea, Neid und Missgunst zu vermeiden und nur Investitionen zu tätigen, die sinnvoll sind und möglichst allen zu Gute kommen.

Endlich ist es gelungen, ein Konto für die InselbesitzerInnen-Gemeinschaft zu eröffnen. Was bei uns kostenlos und online in wenigen Minuten erledigt ist, bedeutet in Papua-Neuguinea ein Papierkrieg, der Geduld braucht. Auf einer Bank wurde ihr Geld unterschlagen. In einem Land

wie Papua-Neuguinea gehören solche Dinge leider zum Alltag. Beim zweiten Anlauf vier Monate später klappte es dann endlich: Seither gibt es ein funktionierendes Gemeinschaftskonto und eine sichere Geldüberweisung aus der Schweiz ist möglich. Um Missbrauch entgegen zu wirken, kann Geld nur mit der Unterschrift von mindestens drei Unterschriftsberechtigten abgehoben werden.



Versammlung aller BesitzerInnen der Insel Gonubalabala , bei der sich alle für das Projekt ausgesprochen haben.

Einführung von Komposttoiletten

Im Herbst 2020 war der Einbau von Komposttoiletten geplant. Dank der Zusammenarbeit mit einer Firma, die diese ökologische Technik anbietet, konnte eine ideale Lösung gefunden werden. Der Bau der Toiletten und die genauso wichtige Einweisung für die BenutzerInnen, verlangt spezielles Wissen und konnte nicht einfach vor Ort delegiert werden. Die Firma ist bereit die Lohnkosten für zwei MitarbeiterInnen, die für etwa vier bis sechs Wochen nach Gonubalabala tätig sein müssen, zu übernehmen. Die Flug- und Aufenthaltskosten übernimmt das Projekt. Sobald Reisen nach Papua-Neuguinea wieder möglich sind, voraussichtlich im Herbst 2021, werden die beiden Mitarbeiter diese Aufgabe umsetzen.

Einrichtung von Ankerplätzen vor dem Riff

Um das Riff um die Insel zu schützen, muss unter anderem auch verhindert werden, dass Schiffe

dort ankern, weil keine fest installierte Mooringbojen vorhanden sind. Nydias Mann Steven kann diese Aufgabe zusammen mit jungen Inselbewohnern ausführen. Er stellt momentan die Kosten der Massnahmen zusammen. Sobald alles klar ist, wird diese kleine aber wichtige Verbesserung des Riffschutzes umgesetzt.

Förderzeitraum:

seit 2019

Fördersumme 2020:

5.800 EUR

Projektpartner:

Solidago Naturschutz GmbH

In der Heid 13

4153 Reinach/Schweiz

INTERNATIONAL

Building an Ocean Community

Ocean / Uni ist ein pädagogisches Projekt, um das landbasierte Verständnis der Erde durch eine breite Palette von ökologischen, politischen, ästhetischen, ethischen und wissenschaftlichen Themen rund um die Zukunft der Ozeane zu ergänzen und zu verbessern. Es erforscht neue Bildungsformate und verbindet Menschen aus der ganzen Welt über eine neue Plattform, deren Start am 5. Oktober 2020 war.



Ein Bericht von David Schneider

Menschen aus der ganzen Welt nehmen am Ocean Uni Modul teil. Gearbeitet wird mit Giants Technology, einem weltweit führenden Unternehmen im Bereich des digitalen Community-Buildings, als eine Plattform für die Teilnehmer.

Durch den Beitritt zu einer aktiven Gruppe von Teilnehmern profitieren die Mitglieder der Ocean / Uni Plattform von Diskussion über Ocean Uni Inhalte, vom Austausch von Ideen, lokalen Perspektiven und Wissen, sie erhalten die Möglichkeit, Kräfte zu bündeln und ozeanbezogene Aktivitäten auf der ganzen Welt zu koordinieren. Auf diese Weise wird das Bewusstsein geschärft für die Herausforderungen des Ozeans und deren Zusammenhang mit der globalen ökologischen Krise.

Kern der Plattform ist der Austausch von Expertise, Wissen und Best Practices in Bezug auf das Meer. Die Teilnehmer schaffen Synergien und neue kollektive Initiativen, die ein breiteres Publikum erreichen und dadurch eine größere Wirkung erzielen. Dabei sollen auch die intrinsisch motivierten Verhaltensänderungen gesteigert werden und zu einem verstärkten Verantwortungsbewußtsein für den Ozean bei dem Einzelnen beigetragen werden.

Die Gemeinschaft soll dazu beitragen, die drei Säulen der intrinsischen Motivation bei ihren Mitgliedern zu kultivieren:

- Autonomie (sie können sich selbst ausdrücken und etwas verändern),
- Verbesserung (sie erhöhen ihre Meereskompetenz und ihr Wissen über die komplexen und vielschichtigen Herausforderungen des Ozeans),

- Zweck (sie fühlen sich der Gemeinschaft verbunden und verstehen, wie sie und der Ozean in das größere Bild der globalen ökologischen Krise passen und was sie dagegen tun können)

Um die Interaktionen auf der Community-Plattform so fruchtbar wie möglich zu gestalten, finanziert die Lighthouse Foundation in der Startphase den Community Manager als Bindeglied und Moderator von Diskussionen.

Förderungszeitraum:

2020

Fördersumme 2020:

13.500 EUR

Projektpartner:

TBA21–Academy
Köstlergasse 1/22
1060 Vienna
Austria

HONDURAS

Naturlehr- und Erlebnispfad El Pacar

Die Küstenregion des Golfs von Fonseca an Honduras Pazifikküste ist durch illegale Abholzungen der Mangrovenwälder besonders betroffen – verantwortlich dafür ist die Umwandlung der Flächen für Aquakulturen und Landwirtschaft durch industrielle Exportunternehmen. Zwei Drittel der ehemaligen Mangrovegebiete sind im Lauf der zurückliegenden vier Jahrzehnte zerstört worden.



Ein Bericht von Herbert Dohlen

Die „Gesellschaft zur Förderung von Solidarität und Partnerschaft“, kurz Gespa e.V. genannt, ist eine gemeinnützig tätige Organisation. Sie wurde 1999 gegründet und hat ihren Sitz in Göttingen. Die Initiative von ehrenamtlich tätigen Personen führt im Kontext von Globalisierung und Entwicklungszusammenarbeit Projekte durch. Die partnerschaftlichen Initiativen zielen auf die Förderung und den Ausbau gesellschaftlicher Mitverantwortung in Themen wie Armut, Bildung, Soziales und Umwelt ab.

[Partnerland Honduras - Projektkontext](#)

Der Globale Klima-Risiko-Index 2017 weist Honduras als das am stärksten von extremen Wetterereignissen betroffene Land weltweit aus. Überschwemmungen und extreme Dürreperioden

sowie Hurrikans beeinflussen die Nahrungsmittelproduktion und Ernährungssicherung der Bevölkerung in großen Teilen des Landes.

Die Küstenregion des Golfs von Fonseca ist darüber hinaus durch illegale Abholzungen in den Mangrovenwälder besonders betroffen – verantwortlich dafür ist eine anhaltend starke Nachfrage nach fisch- und landwirtschaftlichen Produktionsflächen industrieller Exportunternehmen. Zwei Drittel der ehemaligen Mangrovegebiete sind im Lauf der zurückliegenden vier Jahrzehnte zerstört worden.

Der negative Einfluss der industriellen Garnelenzucht auf die Naturressourcen und auf die subsistenzsichernde, traditionelle Fischerei wächst. Der Armutsanteil der Bevölkerung liegt in der Region zwischen 70 und 80 Prozent. Naturkatastrophen wie Überschwemmungen und

Dürreperioden haben in den zurückliegenden Jahren stark zugenommen und die Infrastruktur der Küstengemeinden (Häuser, Straßen, Trinkwasserbrunnen etc.) stark beschädigt.

Die Gespa e.V. kooperiert bereits seit dem Jahr 2009 mit verschiedenen Umweltorganisationen in Honduras. Seit dem Jahr 2012 baut die Gespa e.V. die Zusammenarbeit mit dem Partner CIDDEFFAGOLF zunehmend aus - in sozialen, ökologischen sowie Klimaschutz-Themen.



Zerstörte Landschaft im Golf von Fonseca. Die Flachwasserzonen sind weitgehend in Aquakulturen umgewandelt worden.

Projektort

Der Projektstandort, an dem sich der Naturlehrpfad befindet, ist die Insel Parcar im marinen Nationalpark Archipel Golf von Fonseca.

Bisherige Projektförderungen, die durch die Gespa e.V. vermittelt worden sind, konnten neben der Umsetzung von sozialen und sozial-ökonomischen Maßnahmen auch und im Besonderen der ökologisch-wissenschaftliche Bereich durch den Bau eines Forschungs- und Bildungszentrums gefördert werden (Centro de Investigacion Marina – CIM). Die Insel Pacar beherbergt heute ein Wissenschafts- und Bildungszentrum, das die NRO CODDEFFAGOLF in Zusammenarbeit mit Gemeinden und Universitäten aus Honduras inhaltlich gestaltet.

Der Fokus des CIM liegt unter anderem auf der Generierung und Akkumulation von Wissen und

Informationen zum Zweck der Verbesserung des Klima- und Umweltschutzes der Küstenregion im Süden Honduras sowie auf der Verbesserung der wissenschaftlichen und akademischen Arbeit in Honduras. Es eröffnet eine Vielzahl an Forschungsmöglichkeiten in Bezug auf terrestrische und marine Ökosysteme sowie soziale Systeme. Auch für die Umweltbildung und den regionalen Tourismus spielt die Insel mehr und mehr eine wichtige Funktion. Der Bau eines Erlebnis- und Naturlehrpfades dient in dieser Hinsicht der För-



Natürliche Mangrovenformationen finden sich noch in Randbereichen oder in einigen enigen geschützten Zonen.

derung der Umweltbildung im Golf von Fonseca sowie der Steigerung des Bekanntheitsgrades der Aktivitäten von Naturschutzorganisationen in Honduras.

Die Partizipation der Bevölkerung, Basisorganisationen und Bildungseinrichtungen nimmt im aktuellen Klimaschutzvorhaben eine wichtige Rolle ein. Als Resultat einer partizipativen Erhebungsstudie, die im November letzten Jahres im Projektgebiet durchgeführt werden konnte, wird der Aspekt der Umweltbildung und des Vermittelns von Umweltwissen von den Befragten als sehr wichtig eingestuft.

Die Installation von erlebnis- und bildungsorientierten Elementen (ökologischer Lehrpfad mit integrierten spielerischen Komponenten) konnte durch BINGO-Fördermittel zügig umgesetzt werden. Heute tragen die Baulichkeiten erheblich

zu einer Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung der „Forschungsinsel El Pacar“ bei und zeigen aufgrund der Resonanz der bisher partizipierenden Gruppen (SchülerInnen, Studierende, Nationales Treffen der honduranischen Tourismusverbände, Lehrendefortbildungen etc.) schon jetzt genügend Potenzial, einen ökologisch interessierten Tourismus in der Region zu fördern und Umweltbildungsthemen praktisch wie theoretisch umzusetzen. Planung, Vorbereitung und Konstruktion des Lehr- und Erlebnispfades



Die Bauten wurden durch ein Team aus einem deutschen Mitarbeiter und honduranischen Kollegen errichtet.

des verliefen in folgenden Etappen.

Projektierung und Genehmigung

Da es sich bei der Installation des Lehr- und Erlebnispfades um einen „genehmigungspflichtigen Eingriff in die Natur“ handelte (Insel ist Teil des Nationalparks), ist das formale Verfahren in Zusammenarbeit mit dem zuständigen staatlichen Forstinstitut (ICF- Instituto Nacional de Conservación Forestal Áreas Protegidas y Vida Silvestre) frühzeitig erfolgt und behördlich verschriftlicht worden.

Entwurf eines Lehrpfadmodelles

Nachdem die Trasse des Rundlehrpfades festgelegt worden war, sind die einzelnen Stationen (8-10) in Zusammenarbeit mit Projektträger, nationale Universität, Schulbehörde (Departamento Educacional) der Gemeinde Amapala, externe Expertin für Umweltbildung, Handwerker und

Schreiner besprochen und entworfen worden.

Entwurf der Informationstafeln

Text und Bildinformationen zu den einzelnen Stationen wurden in Zusammenarbeit mit der Partnerorganisation und externen Fachkräften aus dem universitären Bereich diskutiert und erstellt. Die Kooperation mit naturwissenschaftlichen Abteilungen der Allianz-Universitäten konnten dabei genutzt werden. Thematisch wurden Fauna und Flora des Golfs von Fonseca (emblematische



Das umweltpädagogische Konzept ermöglicht Naturerlebnis und Lernen vor Ort durch die Nutzung eines Wissenskooffers.

marine und terrestrische Arten), der Umwelt- und Naturschutz sowie der Artenschutz im Allgemeinen und der Meeresschildkrötenschutz im Besonderen dargestellt.

Bauliche Umsetzung Lehr- und Erlebnispfad

Die bauliche Planung und Umsetzung der bis dahin entworfenen einzelnen Elemente und Inhalte erfolgte im Anschluss. Diesbezüglich konnte auf die Expertise einer deutschen Fachkraft für den Bereich Konstruktion sowie einer ecuadorianisch-deutschen Fachkraft für den Bereich Umweltbildungskonzept und -inhalte zurückgegriffen werden. Zur Realisierung der Baulichkeiten in Honduras wurde ein binationales Arbeitsteam gebildet, bestehend aus einem deutschen Mitarbeiter und einem Team aus Honduras. Das Team aus Honduras ist in einer Präsenzphase von vier Wochen intensiv in der Holzverarbeitung fortgebildet worden. Das honduranische Team wird

auch weiterhin für die Instandhaltung der Installationen zur Verfügung stehen.

Entwurf eines pädagogischen Leitfadens

Ein den regionalen Gegebenheiten angepasstes umwelpädagogisches Konzeptes zur adäquaten Nutzung des Lehr- und Erlebnispfades ist von einem Biologen der Partnerorganisation und der internationalen Mitarbeiterin gemeinsam erarbeitet worden. Inputs aus dem akademischen Bereich sind mit in das Konzept eingeflossen. Begleitmaterialien sind erstellt bzw. angeschafft und in einem Informations- und Wissenskoffer (Rucksack) für Lehrpersonal zusammengestellt worden. Dadurch wird den Besuchergruppen eine eigenständige Nutzung des Lehrpfades möglich gemacht. Die Präsentation des Lehrpfades und der Bildungskonzepte erfolgte im Rahmen eines „Testlaufes“ und in Anwesenheit der lokalen Presse.

Hemmnisse in der Projektgestaltung

Aufgrund der seit März andauernden Covid19-Pandemie in ganz Honduras sowie der damit verbundenen Ausgangssperre musste das Projekt in eine ca. 4-5-monatige Ruhepause treten, in der nur geringe Arbeitsfortschritte erzielt werden konnten. Nach Aufnahme der Arbeiten im Laufe des Septembers konnte die Installationen des Projektes fortgeführt werden.

Die Umsetzung eines zweiten „Werbefilms für Umweltbildung“ konnte aufgrund der Besucher einschränkungen auf der Insel nicht umgesetzt werden. Somit konnte lediglich ein Teil der Aufnahmen (baubegleitende Phase) für eine Kurzdokumentation verwendet werden, was mit einer Kostenreduktion von 50% in dem Haushaltstitel verbunden ist. Das Werbevideo soll im kommenden Jahr vervollständigt werden (Mitschnitte von Veranstaltungen und Besuchergruppen sowie der gesamten Installationen).

Nachhaltigkeit

Die Instandhaltung der Installationen wird von der Projektträgerorganisation übernommen. CODDEFFAGOLF realisiert aktuell ein Klimaschutzprojekt in der Region, dass in einer Zusammenarbeit mit der Gespa e.V. gestaltet und mit finanzieller Unterstützung durch das BMZ

und der BINGO-Umweltstiftung erfolgt – Laufzeit 2020-22.

Zudem stellt das BMZ ein weiteres Projekt in Aussicht (Schutz natürlicher Ressourcen, ca. 700 Tsd. Euro), dass in einer Kooperation der Gespa e.V. mit CODDEFFAGOLF und den staatlichen Trägern des Projektgebietes (5 Gemeindeverwaltungen) realisiert werden wird. Die zentralen Themen werden Kreislaufwirtschaft und Recycling von Ressourcen, Kapazitätsentwicklung, Naturschutz und Umweltbildung sein. Die Insel Pacar wird in diesem Zusammenhang eine wichtige Rolle und Funktion in der Realisierung von Sensibilisierungs- und Fortbildungskursen spielen - Laufzeit 2021-23.

Förderungszeitraum:

2020

Fördersumme 2020:

3.600 EUR

Projektpartner:

Gespa e.V. (Gespa)
Am Leinekanal 4
37073 Göttingen

GAME 2020:

Beeinflusst Plastikmüll die Muschelbänke?

Im Jahr 2020 hat sich GAME mit der Frage beschäftigt, ob Plastikmüll die Funktion, Struktur und Diversität von Muschelbänken verändern kann. Aufgrund einer noch immer ständig steigenden Produktion von Kunststoffen, von denen ein großer Teil als Verpackungsmaterial verwendet wird, und einem unzureichenden Müllmanagement in vielen Ländern der Erde gelangen weiterhin jedes Jahr enorme Mengen Plastikabfall in die Meere.



Ein Bericht von Mark Lenz

Gegenwärtig geht man von ca. 20 Millionen Tonnen pro Jahr aus. Modellrechnungen prognostizieren, dass dieser Eintrag in den nächsten 10 Jahren auf 60 Millionen Tonnen ansteigen wird, sollten nicht umfangreiche Maßnahmen zur Kontrolle und Reduktion der Müllströme getroffen werden. Während einige der Folgen dieser fortschreitenden Verschmutzung bereits wissenschaftlich umfangreich dokumentiert sind, sind viele ihrer Auswirkungen noch schlecht untersucht. Hierzu zählen auch die möglichen Konsequenzen des Plastikmülls für Küstenökosysteme wie Korallenriffe, Mangrovenwälder, Salzwiesen und Muschelbänke. Diese erfüllen viele wichtige Funktionen und sind gleichzeitig besonders stark von der Vermüllung der Meere betroffen. Aufgrund ihrer dreidimensionalen Struktur hal-

ten sie treibenden Plastikmüll, der in der Umwelt nicht abgebaut wird, zurück und reichern ihn an.

Bislang haben nur sehr wenige Studien versucht, den Einfluss des Plastiks auf solche Systeme zu beschreiben, und die Folgen abzuschätzen. Im GAME Projekt 2020 untersuchten Teams von Studierenden den Einfluss verschiedener Arten von Plastikmüll auf Muschelbänke. Letztere tragen zur Selbstreinigung der Meere bei, vermitteln den Energiefluss zwischen der Wassersäule und dem Meeresboden, stabilisieren Sedimente, beherbergen eine reiche Lebewelt und dienen vielen Tieren und auch dem Menschen als Nahrung.

Weltweit lässt sich zurzeit beobachten, dass Plastikmüll sich auf Muschelbänken ablagert und dann im Laufe der Zeit in deren dreidimensionale Struktur integriert wird. Dieses Phänomen stell-

ten die GAME-Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Experimenten nach, in dem sie an verschiedenen Standorten auf der Welt Muscheln sammelten, diese in den Laboren der jeweiligen GAME-Partner Institute vereinzelt und sie unter kontrollierten Bedingungen wieder aggregieren ließen. Die Re-Aggregation geschieht bei allen Arten von Miesmuscheln über die Neubildung der sogenannten Byssusfäden und läuft normalerweise innerhalb von Stunden ab. Während dieses Prozesses haben die Studierenden definierte



Ein häufiges Bild an vielen Küsten weltweit: Plastikmüll, wie diese Reste eines Fischernetzes, lagert sich auf Muschelbänken ab. Foto: Maria Amenábar Cristi, Chile)

Mengen von typischem Meeres-Plastikmüll in die Aggregate, die ca. 30 Tiere umfassten, eingearbeitet. Die Muschelaggregate wurden dafür in Gruppen eingeteilt und jede erhielt eine spezifische Plastikfracht, die sich hinsichtlich der Menge, der Steifheit und der Form zwischen den Gruppen unterschied. Es wurden dafür feste und flexible Müllteile verwendet, die entweder flächige oder fadenförmige Strukturen repräsentierten. Dies waren zum Beispiel Teile von PET-Flaschen, Strohhalme, Einkaufstüten oder Angelschnur.

Die Mengen an Plastik, die in die Aggregate eingearbeitet wurde, entsprachen definierten Anteilen an der Gesamtoberfläche der Aggregate. Hierfür wurde im Vorfeld die Oberfläche der Müllteile sowie aller Muscheln eines Aggregates bestimmt. Die Müllmengen wurden dann so ein-

gestellt, dass sie entweder 10% oder 30% der Gesamtoberfläche des jeweiligen Aggregates entsprachen. In jeder der acht experimentellen Gruppen gab es sieben Replikate, wobei ein Aggregat ein Replikat darstellte. Zudem gab es Aggregate, die kein Plastik enthielten, und die als Kontrollen fungierten.

An jedem Standort haben die Teams insgesamt 63 Aggregate vorbereitet und nach einer Woche im Labor, in der die Aggregate sich bildeten und



Diese Plattformen mit Muschelaggregaten wurden mit Hilfe von Seilen unterhalb einer Steganlage im Seglerhafen der spanischen Stadt Vigo befestigt. Foto: Jacob Houvener

verfestigten, wieder im Meer ausgebracht. Dafür wurden die Muschelaggregate auf Trägerplatten gelegt, die es erlaubte, die Platten horizontal in der Wassersäule auszurichten. Die Platten mit den Aggregaten wurden dann unterhalb von Stegen oder Anlegern in einer Wassertiefe von ca. einem Meter platziert, wo sie für sechs Wochen verblieben. In dieser Zeit wuchsen die Muscheln weiter und die Aggregate konnten von anderen wirbellosen Tieren und Algen besiedelt werden. Nach Ablauf dieser Zeit wurden die Aggregate entnommen, um eine Reihe von Variablen zu messen, die Auskunft über die Funktion und Struktur der Aggregate geben. Dazu gehörten die Filtrationsleistung der Aggregate, ihr Gesamtsauerstoffverbrauch, ihre Stabilität sowie die Diversität und Zusammensetzung der assoziierten Flora und Fauna.

Diese Messungen wurden vorgenommen, nach

dem die Aggregate in die Labore der jeweiligen GAME-Partnerinstitute gebracht worden waren. Vor der Entnahme wurden die Aggregate mit Säcken aus feinmaschiger Gaze umhüllt, um zu vermeiden, dass die mobile Fauna, wie Flohkrebse und Asseln, die sich in den Hohlräumen zwischen den Muscheln aufhält, verlorengeht.

Die Methodik der Studie wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des GAME-Projektes 2020 in einem Vorbereitungskurs gemeinsam



Während des Vorbereitungskurses im März 2020 konnten die Teilnehmer*innen des GAME-Projektes Vorversuche machen, um die Methodik für ihre Studie zu testen. Hier werden gerade Muscheln aus der Kieler Förde vereinzelt und von Aufwuchs befreit, um sie anschließend unter kontrollierten Bedingungen wieder re-aggregieren zu lassen. Foto: Mark Lenz

mit Wissenschaftlern des GEOMAR entwickelt. Dieser Kurs fand im März 2020 statt und sollte vier Wochen dauern. Am 16. März musste er allerdings mit Beginn des ersten Lockdowns beendet werden und die ausländischen Studierenden, die für den Kurs ans GEOMAR angereist waren, kehrten in ihre Heimatländer zurück. Nach einer Pause von einer Woche wurde der Kurs dann als Online-Veranstaltung fortgeführt und im April erfolgreich abgeschlossen.

Für die Studierenden begann dann eine lange Phase des Wartens, in der sie die Entwicklung der Pandemie in den einzelnen Ländern beobachteten. Ursprünglich waren für GAME 2020 Arbeiten in Australien, Cabo Verde, Chile, Israel, Malaysia, Spanien und Südafrika vorgesehen.

Diese Planung musste dann aber im Laufe der Monate April bis Juni stark abgeändert werden. Bereits im April musste als erster der Standort Haifa in Israel aufgegeben werden. Die Entwicklung der Corona-Situation in Israel ließ es nicht wahrscheinlich erscheinen, dass dort in 2020 noch ein Projekt durchgeführt werden könnte. Die beiden für Team Israel vorgesehenen Studierenden haben sich daraufhin andere Masterarbeitsprojekte außerhalb von GAME gesucht.

Im Mai fiel dann die Entscheidung, dass die beiden für die Standorte in Chile und Australien vorgesehenen deutschen Studentinnen zusammen ein neues Team bilden, das am GEOMAR arbeiten würde. Ihre Teampartnerinnen warteten derweil darauf, dass die Beschränkungen in ihren Heimatländern gelockert werden, so dass sie dann allein mit ihren Arbeiten beginnen können. Dafür haben wir den Umfang der geplanten Versuche so reduziert, dass auch eine einzelne Person sie durchführen kann.

Im Juli hatte sich die Corona-Situation in Europa wieder etwas entspannt und das GAME-Team in Vigo, Spanien, konnte mit den Versuchen beginnen. Kurz darauf startete auch das Team Cabo Verde mit seinen Arbeiten in Mindelo. Die beiden letzten Standorte, für die noch eine Entscheidung getroffen werden musste, waren Penang in Malaysia und Kapstadt in Südafrika. In beiden Ländern hatte sich die Corona-Situation kurzzeitig etwas entspannt, so dass die deutschen Studierenden hofften, dort doch noch einreisen zu können. Anfang September wurden aber auch diese Pläne endgültig aufgegeben und die beiden bildeten wiederum zusammen ein neues Team, das freundlicherweise vom Meeresbiologischen Forschungszentrum der Universität Süddänemark eingeladen wurde, die Versuche in Kerteminde auf Fünen durchzuführen. Ihre Teampartnerinnen in Australien und Malaysia begannen daraufhin alleine an vereinfachten Varianten der Versuche zu arbeiten.

Aufgrund der vielen Verzögerungen und der daraus resultierenden unterschiedlichen Starttermine für die Arbeiten, war es in 2020 nicht möglich einen gemeinsamen Auswertungskurs,

wie er normalerweise im Zeitraum Oktober bis Dezember am GEOMAR stattfindet, zu organisieren. Bislang (Stand Februar 2021) konnten die Teams in Kiel und in Vigo ihre Versuche erfolgreich beenden, während an den anderen Standorten noch an den Experimenten gearbeitet wird. Voraussichtlich werden im März 2021 alle Arbeiten abgeschlossen sein.

Die Studierenden werden durch die GAME-Projektkoordination weiterhin betreut und bei der Durchführung der Experimente und der Auswertung der Daten unterstützt. Die bislang gewonnenen Ergebnisse haben gezeigt, dass es einen negativen Einfluss des Plastiks auf die Filtrationsleistung der Muschelaggregate gibt. Die Stärke dieses Effekts variiert jedoch mit der Form des Plastiks (flächig oder filamentös). Für eine Gesamteinordnung ist es zurzeit aber noch zu früh, da von den meisten Standorten noch keine Ergebnisse vorliegen. Über den weiteren Verlauf des Projektes berichten wir regelmäßig auf unserer Blogging-Plattform www.oceanblogs.org/game.

Förderung:
seit 2010

Fördersumme 2020:
15.000 EUR

Projektpartner:
IFM-GEOMAR
Martin Wahl
Düsternbrooker Weg 20
24105 Kiel

DEUTSCHLAND

BioMare – Biologie mariner Lebensräume aktiv erleben und schützen

Den Teilnehmer*innen am Projekt BioMare wird sowohl ein breites Verständnis für den Lebensraum Ostsee vermittelt und das Vermeidung von Plastikverunreinigungen. Dies geschah durch theoretische Wissensvermittlung und aktives Erleben der Unterwasserlebensräume. Hier eine Übersicht der angebotenen Veranstaltungen, ausgearbeiteten Produkte, beteiligten Ehrenamtler*innen und Öffentlichkeitsarbeit.



Ein Bericht von Svenja Beilfuß

Ostseeprogramm: Es wurden insgesamt 13 Ostseeprogramme in Kiel, Heikendorf und Neustadt in Holstein für Kinder angeboten. Dabei bekamen 107 Kinder Wissen über die Ostsee vermittelt, indem sie die Ostsee aktiv mit Keschern erforschten und anschließend die Tiere und Pflanzen in einem Aquarium bestimmen konnten.

Schnorcheln: Es wurden insgesamt 15 Schnorchelveranstaltungen in Kiel, Heikendorf, Neustadt, Dahme und Scharbeutz für Kinder und Erwachsene durchgeführt. So konnten 101 Personen die Unterwasserwelt der Ostsee direkt erleben und das natürliche Verhalten der Tiere in den verschiedenen Lebensräumen beobachten.
Strandmüllsammlung: Es wurde eine Strandmüllsammlung in Kooperation mit der Stadt Neustadt

durchgeführt, bei der rund 90 Teilnehmer*innen mithilfe über 56 Kilo Müll zwischen Neustadt und Pelzerhaken zusammen zu tragen.

BioMare Do-it-yourself (DIY)-Box: Die 800 BioMare DIY-Boxen mit den nötigen Zutaten und Rezepten, um Alltagsprodukte plastikfrei herzustellen, wurden sehr gut angenommen und bis Ende 2020 alle verteilt. Zum einen wurden sie in den DIY-Workshops ausgegeben und zum anderen an Multiplikator*innen in ganz Deutschland gesendet, die damit selbst Workshops anbieten wollten. So erlangten über die BioMare DIY-Box mehr als 2600 Menschen Informationen zum Thema „Müll im Meere“ und Zero Waste. Die Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer integrierte die BioMare DIY-Box in ihre „Meeresmüll-Forscher-Box“ und stellt sie den Nationalparkeinrichtungen im Wattenmeer zur Verfügung.

BioMare-Workshops: Durch Corona mussten im Frühjahr 2020 einige Veranstaltungen abgesagt werden. Im Mai wurde dann der erste Online-Workshop zur BioMare-Box in Kooperation mit der VHS Schleswig-Holstein angeboten. Der Workshop war mit rund 60 Teilnehmer*innen ein voller Erfolg und auch die folgenden Online-Workshops waren sehr gut besucht. Somit konnten im Jahr 2020 insgesamt 18 DIY-Workshops in Kiel, Flensburg, Neustadt, Glücksburg, Plön, Eckernförde und Online für Kinder und Erwachsene



Die Ostsee wurde mit Keschern erforscht und die Tiere und Pflanzen anschließend in einem Aquarium bestimmt

ne angeboten und 347 Personen für ein plastikfreieres Leben begeistert werden.

Die Abenteuer von Jascha und Pia (Auflage: 1000 Stück): Die FÖJlerin Katja Ruschmeyer schrieb im Rahmen ihres FÖJ-Projekts die Geschichte „Die Abenteuer von Jascha und Pia“. Die Bebilderung des Hefts sollte ursprünglich durch Lese- und Malveranstaltungen mit Kindern entstehen. Doch durch den ersten Corona-Lockdown konnte sie die Veranstaltungen nicht durchführen. So entstand die Idee des digitalen Malwettbewerbs. Dieser war ein voller Erfolg und Katja erhielt viele kreative Einsendungen. Mit den Gewinnerbildern des Wettbewerbs wurde die Geschichte bebildert und so konnte das tolle Meeresschutz-Heft über die Abenteuer von Jascha und Pia noch während der FÖJ-Laufzeit von der Ideengeberin fertig gestellt werden.

Deutsch-arabisches Ostsee-Infohefte (Auflage: 1000 Stück): Das Heft wurde bereits übersetzt und ist fertig gelayoutet. Die Korrektur des arabischen Texts gestaltet sich aufgrund von Corona jedoch schwieriger als gedacht. Der Druck soll so bald wie möglich erfolgen.

Beteiligung von Ehrenamtler*innen: Bei der Umsetzung des Projekts BioMare im Jahr 2020 halfen fünf Föll*erinnen und zwei Praktikantinnen mit. Außerdem waren vier Personen bei Überset-



Die BioMare Do-it-yourself-Box enthält Zutaten und Rezepten, um Alltagsprodukte plastikfrei herzustellen.

zung und Korrekturlesen des deutsch-arabischen Ostsee-Infoheftes beteiligt.

Öffentlichkeitsarbeit: Die Öffentlichkeitsarbeit erfolgte über Pressemitteilungen, BUND-Webseite, soziale Medien (Facebook und Instagram) und Flyer.

Nachhaltige Wirkung von BioMare

Die BioMare-Veranstaltungen im und am Wasser haben Groß und Klein 2020 sehr begeistert. Viele Teilnehmer*innen erzählten im Anschluss an die Veranstaltung, dass sie überrascht seien, solch eine Vielfalt an Lebewesen so nah am Strand in der Ostsee vorzufinden. Zusammen mit den Erklärungen zu Tieren, Pflanzen und Ostseeschutz bewirken diese Erlebnisse eine Sensibilisierung für das Thema Meeresschutz. Auch Teilnehmer*innen der DIY-Workshops bestätigten, dass sie sensibler für das Thema Plastik ge-

worden seien und ihren Plastikkonsum im Alltag langfristig verringern möchten.

Teilnehmer*innen der BioMare-Veranstaltungen, des Malwettbewerbs und die Menschen, die die BioMare-Hefte lesen, werden langfristig potentiell zu Unterstützer*innen des Meeresschutzes. Die BioMare-Inhalte scheinen sehr gut anzukommen und der Bedarf an Umweltbildung im Meeresschutz groß zu sein, denn es gab Ende 2020 bereits viele Anfragen für Veranstaltungen im Jahr 2021.

Eine zweijährige Fortführung des Projektes wurde im Dezember 2020 durch die Postcode Lotterie genehmigt.

Förderung:

2020

Fördersumme 2020:

4.500 EUR

Projektpartner:

BUND LV S-H

Meeresschutz

Fleethörn 23

24103 Kiel

Nachhaltiges Küstenmanagement durch partizipativen Naturschutz

Im Mittelpunkt des Projekts steht Ma'abat, ein Küstendorf im Manatuto District, etwa zwei Stunden östlich von Dili, der Hauptstadt Timor-Lestes. An der Küste von Ma'abat ist das Dorf auf Mangroven angewiesen, als Schutz vor Überschwemmungen und Stürme und auf Riffe und Seegraswiesen als Lebensraum für Fische.



Ein Bericht von Nick Piludu

Das vergangene Jahr (2020) war eine steile Lernkurve für Blue Ventures in Timor-Leste. Mit den lokalen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie und den von der Regierung verhängten Ausnahmezuständen (und den damit verbundenen Einschränkungen) mussten wir agil und innovativ in unserer Herangehensweise an verschiedene Komponenten unserer Arbeit sein.

Mit der Rückführung von Auslandsmitarbeitern in ihre jeweiligen Länder und der Tatsache, dass sich ihre Aufgaben nun mehr auf Betreuungsaspekte konzentrieren, hat sich die timoresische Führung innerhalb unserer Organisation verstärkt. Dieser Bericht ist ein Zeugnis für die Teamarbeit unserer timoresischen Mitarbeiter und des Teams in Timor-Leste, das verschiedene

Hindernisse überwunden hat, um die Auswirkungen der Pandemie auf unsere Aktivitäten so weit wie möglich zu mildern.

Wichtige Fortschritte im Jahr 2020

Monatliche persönliche Besuche in Ma'abat zur Unterstützung der Community-based Fisheries Monitoring (CFM)-Gruppe wurden bis März fortgesetzt, als die Regierung von Timor-Leste aufgrund der COVID-19-Pandemie den Ausnahmezustand ausrief. Reisebeschränkungen bedeuteten, dass die Unterstützung der CFM-Gruppe ausschließlich über Telefon/WhatsApp erfolgte. Da alle CFM-Gruppenmitglieder Smartphones besaßen, ging die Gruppe bald dazu über, Videokonferenzsoftware wie Zoom und Google Meet zur Unterstützung der Kommunikation zu nutzen. Trotz der Einschränkungen für Versammlungen von mehr als fünf Personen konnte die CFM-Gruppe in Ma'abat weiterhin Fischereidaten sammeln.

Während des Ausnahmezustands und der daraus resultierenden Reisebeschränkungen von März bis Juni bereitete das Blue Ventures-Team zwei virtuelle Quizze über WhatsApp vor und verschickte sie. Die Quizze, die Aspekte der Fischereiüberwachung, Datenerfassung und -eingabe sowie Vorsichtsmaßnahmen während der Pandemie abdeckten, wurden sehr gut angenommen und stellten sicher, dass die Mitglieder mit ihrer Ausbildung auf dem Laufenden blieben und sich weiterhin mit der Datenerfassung beschäftigten.

natlichen CFM-Check-Ins aufgrund der kleinen Gruppengröße von nur acht Mitgliedern wieder persönlich stattfinden konnten. Am 26. Juni ergriff Blue Ventures Vorsichtsmaßnahmen, um sicherzustellen, dass das erste und die folgenden persönlichen Treffen gemäß den notwendigen Protokollen durchgeführt wurden, einschließlich der Einhaltung von räumlichem Abstand und der Bereitstellung von Handdesinfektionsmitteln. Am 4. Dezember besuchte das Blue Ventures Team das Sentru Estudu Mangrove (Mangro-



Zwei Aufforstungsflächen für Mangroven wurden vorgeschlagen: ein Standort in Lamsana Bay (rechts) und einer in Balak

(links), wo die Mangroven stärker genutzt werden. Bei der Struktur rechts im Bild handelt es sich um Salinen.

Um die kurz- und mittelfristigen Auswirkungen von COVID-19 auf die Fischerei in Timor-Leste besser zu verstehen, führte das Blue Ventures-Team zwei Runden von telefonischen Fragebogenerhebungen mit Fischern und CFM-Gruppenmitgliedern aus Ma'abat durch (eine im April/Mai 2020 und eine im Juli/August 2020). Die Ergebnisse beider Umfragen wurden in einem Bericht zusammengefasst, von dem die erste als Infografik in Tetun und Englisch zu sehen ist. Eine zweite Infografik, die die Ergebnisse der zweiten Umfrage widerspiegelt, ist in Englisch zu sehen, die Tetun-Version ist in Arbeit. Reise- und Versammlungsbeschränkungen hinderten das Team daran, diese Informationen persönlich mit der Gemeinde in Ma'abat zu teilen, aber dies ist für 2021 geplant.

Im Juni wurden die Reise- und Versammlungsbeschränkungen gelockert, so dass die mo-

venstudienzentrum) in Hera, in der Nähe von Ma'abat. Sie wurden vom Partner Konservasaun Flora no Fauna (KFF) empfangen, einer nationalen Naturschutzgruppe mit Erfahrung und Expertise in der Mangrovenaufforstung. Das Team lernte verschiedene Mangrovenarten in Timor-Leste kennen und pflanzte mehrere Mangroven-Pflanzen. KFF prüft nun Möglichkeiten, mit der Gemeinde in Ma'abat in Zusammenarbeit mit Blue Ventures Mangrovenaufforstungsaktivitäten zu erproben, die für 2021 geplant sind.

Für 2021 geplante Aktivitäten

Obwohl die globale Pandemie die Durchführung einer Reihe unserer Aktivitäten im Jahr 2020 vor erhebliche Herausforderungen gestellt hat, sind wir zuversichtlich, dass wir bei nachlassenden Einschränkungen in der Lage sein werden, mit den geplanten Aktivitäten im Jahr 2021 fortzufahren.

Lernender Austausch

Da die Größenbeschränkungen für Versammlungen nun vollständig aufgehoben sind, haben wir einen Lernaustausch organisiert, der diese Woche (die Woche des 22. Februar 2021) stattfindet. Vertreter aus mehreren Gemeinden, die Blue Ventures in Timor-Leste unterstützt, nehmen daran teil, darunter drei Mitglieder aus Ma'abat.

Der Austausch konzentriert sich auf lokal verwaltete Meeresgebiete (Local Managed Marine



Das Team von Blue Ventures Timor-Leste an der Sentru Estadu Mangrove, Hera, Timor-Leste.

Areas, LMMAs) und zielt darauf ab, gemeinsam Best Practices für nachhaltiges Fischereimanagement, die Verwaltung von LMMAs und die Einhaltung von Vorschriften während der COVID-19 und darüber hinaus zu diskutieren. Vertreter der Gemeinde in Ma'abat werden ein wichtiger Teil dieses Austauschs sein, und ein Mitglied der CFM von Ma'abat wird seine Erfahrungen bei der Sammlung von Fangüberwachungsdaten teilen. Wir planen, einen familienfreundlichen Film zum Thema Ozean oder einige Videos auf dem Austausch zu zeigen, um die verschiedenen Vertreter der Gemeinde, die anwesend sein werden, zu inspirieren.

Einsätze

Nach dem Austausch planen wir, Informationsveranstaltungen über Fischereimanagement und LMMAs/Tara Bandu mit Fischern in Ma'abat durchzuführen. Da die Schulen in Timor-Leste

wegen der Pandemie geschlossen sind, planen wir, wenn es möglich ist, Schulveranstaltungen zu organisieren.

Schulungen

Für Mitte März ist ein Workshop zur Datenkompetenzschulung für die CFM-Gruppe aus Ma'abat geplant.

Herausforderungen und gelernte Lektionen

Die COVID-19-Pandemie hat uns herausgefordert, unsere Strategien zu überdenken und unsere Ansätze zur Förderung eines nachhaltigen Küstenmanagements durch partizipative Naturschutzansätze in der Gemeinde Ma'abat anzupassen. Sie hat jedoch unseren Ansatz „Gemeinden zuerst“ bekräftigt und uns ermutigt, uns auf Möglichkeiten zur Stärkung und Entwicklung der timoresischen Führung zu konzentrieren.

Ein erster Ausnahmezustand wurde im Land am 27. März 2020 ausgerufen, was die Schließung der internationalen Grenzen und strenge Einschränkungen für Versammlungen und Reisen im ganzen Land zur Folge hatte. Spätere Einschränkungen waren weniger streng, aber die Grenzen blieben weitgehend geschlossen. Bis vor kurzem hatte das Land keine Übertragung des Virus durch die Gemeinschaft verzeichnet, aber die Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Ernährungssicherheit waren schwerwiegend. Die wahren langfristigen Auswirkungen von COVID-19 werden sich erst im Laufe der weiteren Arbeit zeigen.

Auswirkungen auf die Fischerei

Das Fehlen internationaler Händler bedeutete, dass der Fischkonsum insgesamt zurückging. Im Allgemeinen sanken die Fischpreise, was zu einem geringeren Einkommen für die Fischer führte (die Fischpreise stiegen anschließend, um der sinkenden Nachfrage entgegenzuwirken). Staatliche Beschränkungen der Fischerei und die strikte Durchsetzung dieser Beschränkungen hatten weitere Auswirkungen auf den Fischereisektor.

Team in Timor-Leste

Unsere drei Auslandsmitarbeiter verließen Timor-Leste im März 2020. Der Country Manager

erhielt die Erlaubnis, im Oktober 2020 zurückzukehren, die verbleibenden Auslandsmitarbeiter werden das Team jedoch weiterhin aus der Ferne mit Projektmanagement-Beratung, strategischer Planung und individueller Beratung aus ihren Herkunftsländern unterstützen.

Seit Januar 2020 gab es eine Reihe von personellen Veränderungen und das Team hat sich weiterentwickelt. Das Naturschutzteam besteht nun aus Asiem Sanyal, Science Manager, der seine neue Rolle im August 2020 angetreten hat und dafür verantwortlich ist, die Arbeit des Teams in Ma'abat zu unterstützen und die Übereinstimmung mit der Arbeit von Blue Ventures in anderen Teilen von Timor-Leste sicherzustellen. Dedy Martins wurde im Januar 2021 vom Conservation Officer zum Conservation Coordinator befördert und ist für die Projektleitung der Aktivitäten des Teams in Ma'abat verantwortlich. Abrão Soares Pereira stieß im Oktober 2020 als Conservation Officer zum Team und leistete wertvolle Unterstützung bei der Durchführung von CFM-Check-Ins und der Durchführung der Aktivitäten des Teams in Ma'abat. Jenny House trat im August 2020 ihre neue Rolle als Leiterin für Monitoring und Evaluierung an und unterstützte bei der Rationalisierung des Datenerfassungsprozesses.

Partner

Das Projekt arbeitet weiterhin eng mit den Dorfvorstehern und Vertretern der vier Dörfer, die die Lamsana-Bucht nutzen und verwalten, der Gemeindeverwaltung von Manatuto, den anderen von Blue Ventures gegründeten CFM-Gruppen und dem von Partnerships in Environmental Management for the Seas of East Asia (PEMSEA) unterstützten Einsatzteam zusammen. Im Jahr 2019 haben wir eine neue Partnerschaft mit KFF geschlossen, die 2021 erneuert wurde. Sie werden unsere Arbeit im Mangrovenschutz durch die Bereitstellung von technischem Fachwissen unterstützen.

Langfristige Ziele

Ungeachtet von COVID-19 bleiben unsere langfristigen Ziele unverändert. Wir hoffen, die Gemeinde in Ma'abat dabei zu unterstützen, einen nachhaltigen Meeresmanagementplan durch das

traditionelle Tara-Bandu-Gesetz zu verabschieden. Die COVID-19-Krise hat uns gezeigt, wie wichtig ein gemeinschaftliches und nachhaltiges Fischereimanagement ist, um die Probleme der Ernährungssicherheit zu bewältigen.

Wir hoffen auch, die Beteiligung an der Entscheidungsfindung im Meeresmanagement zu fördern, wobei wir Wert darauflegen, dass timoresische Frauen und eine neue Generation junger timoresischer Naturschützer ein gleichberechtigtes Mitspracherecht im Entscheidungsprozess haben.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Lern-austauschnetzwerke als Katalysatoren für die Entwicklung von Best Practices im nachhaltigen Fischereimanagement fungieren und die Schaffung von kooperativen zivilgesellschaftlichen Netzwerken vorantreiben, die Einfluss auf die Fischereipolitik nehmen können, indem sie die Bedürfnisse der traditionellen Fischer berücksichtigen und die Stimmen von historisch unterrepräsentierten Gruppen verstärken.

Förderung:

Juli 2018 - Dezember 2020

Fördersumme 2020:

10.300 EUR

Projektpartner:

Blue Ventures Conservation (BV)
Alasdair Harris
39-41 North Road
London N7 9 DP

Humedales costeros - ein Projektwettbewerb

Die Feuchtgebiete an der Pazifikküste Südamerikas bilden eine wertvolle Kette von Gebieten von großem ökologischen Wert mit einem hohen Grad an Endemismus und von lebenswichtiger Bedeutung für zahlreiche Vogelarten. Sie sind aufgrund ihrer Schönheit und ihrer Ökosystemleistungen, die sie den lokalen Gemeinschaften bieten, von großer soziokultureller Bedeutung, aber gleichzeitig sind sie sehr zerbrechlich und großem anthropischen Druck ausgesetzt.



Ein Bericht von Johannes Burmeister

Diese Initiative erstreckt sich auf Küstenfeuchtgebiete entlang der gesamten arid-semi-ariden Küste des südamerikanischen Pazifiks. Der Ansatz besteht darin, eine Dynamik für die Erhaltung von Feuchtgebieten auf regionaler Ebene zu schaffen, indem die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur*innen gefördert, Aktionslinien definiert und priorisiert sowie deren Umsetzung unterstützt wird.

10 Gewinner-Projekte des ersten Wettbewerbs

Im Rahmen des ersten Ideenwettbewerbs förderten wir gemeinsam mit der Lighthouse Foundation zehn Projekte von insgesamt 27 eingereichten Anträgen. Alle Projektvorschläge sind von einem international besetzten Expertenausschuss bewertet worden.

Stärkung der lokalen Kapazitäten (Ecuador)

Für die gemeinschaftliche Überwachung von Küstenvögeln in geschützten Mangrovegebieten Ecuadors müssen die lokalen Möglichkeiten gestärkt werden.

Dieses Projekt betrifft ein wichtiges Gebiet mit Mangroven und ausgedehnten Wattflächen in einer großen Mündungsregion des Golfs von Guayaquil in Ecuador. Mitglieder verschiedener lokaler Interessensverbände wurden im Monitoring der in diesem Gebiet vorkommenden Vogelwelt, insbesondere der Watvögel, geschult, um die Vielfalt und Anzahl der in dem Gebiet vorkommenden Vögel fortwährend zu beobachten. „Aves y Conservación“ ist ein nationaler BirdLife-Partner mit dem Ziel, den Schutz von Vögeln, ihrem Lebensraum und der biologischen Vielfalt als Ganzes in Ecuador zu unterstützen.

Stärkung von Forschung, Management und Verwaltung (Peru)

Durch die Kombination von Aktivitäten wie wissenschaftlicher Feldarbeit und die Konzeption und Verbreitung von Bildungsmaterialien mit Workshops konnten Entscheidungsträger und lokale Interessengruppen Wissen und Wertschätzung über die Ökosysteme Küstenfeuchtgebiete von Pisco und San Andrés und ihre Biodiversität aufbauen und einen Umweltmanagementplan für diese Feuchtgebiete ausarbeiten. Der Verein



Stärkung der lokalen Kapazitäten für die gemeinschaftliche Überwachung von Küstenvögeln in geschützten Mangrovengebieten, Ecuador

„Grupo de Aves de Peru“ besteht aus lokalen Arbeitsgruppen in verschiedenen Teilen des Landes, die sich dem Vogelschutz in ihren natürlichen Lebensräumen widmen.

Die Feuchtgebiete der Nordküste auf lokalen Festivals kennenlernen (Peru)

Eine Sensibilisierungskampagne über Medien und verschiedene Festivals hebt die Bedeutung der Feuchtgebiete der Virrilá-Mündung (Piura), San José und Eten (Lambayeque) als schutzbedürftige Ökosysteme hervor.

Das Zentrum für Ornithologie und Biodiversität (CORBIDI) ist eine peruanische NGO und setzt sich für Wissenschaftsförderung, die Verbreitung von Wissen über bedrohte Arten und empfindliche Ökosysteme sowie die Durchführung von Forschungs- und Schutzmaßnahmen ein.

Die Hüter der Feuchtgebiete (Peru)

Hier geht es um die Ausbildung junger Menschen mit unterschiedlichem akademischen Hintergrund zu offiziellen „Wetland Guardians“. Die Teilnehmer erhalten einen speziell entwickelten Trainingskurs.

Die Universität „Científica del Sur“ ist eines der wichtigsten Forschungsinstitute und Wissensvermittler in Bezug auf Küstenfeuchtgebiete in Peru. Ihr Projekt verfolgte einen innovativen Ansatz



Stärkung von Forschung, Management und Verwaltung der Küstenfeuchtgebiete von Pisco und San Andrés, Peru

zum Aufbau von Kapazitäten für Forschung, Monitoring und Umweltbildung.

Pichilemu Küstenfeuchtgebiete auf dem Weg zur Unterschutzstellung (Chile)

In diesem Projekt werden verschiedene Akteure an der wissenschaftlichen Feldarbeit und Überwachung sowie der Entwicklung eines integrierten Schutzplans in den Feuchtgebieten von Cauhuil und Petrel beteiligt.

Das Zentrum für nachhaltige Entwicklung von Pichilemu (CEDESUS) ist eine lokale gemeinnützige Organisation, die den Schutz und die Wiederherstellung des natürlichen und kulturellen Erbes rund um das kleine, aber touristisch interessante Küstenfischerdorf Pichilemu fördert und unterstützt.

Renaturierung und Wiederherstellung des Artenreichtums im Mantagua-Feuchtgebiet (Chile)

Der Zustand des Mantagua-Feuchtgebietes wird verbessert, die Artenvielfalt erhöht und insbesondere endemische Pflanzenarten gefördert.

Die Stiftung zur Integration des Natur- und Kulturerbes (FIPaNCu) bringt junge Fachleute mit einem starken Interesse am Umweltschutz zusammen, die das natürliche und kulturelle Erbe aufwerten und lokale Gemeinschaften mit ihrer Umwelt verbinden wollen. Die Stiftung will ein nachhaltiges



Die Feuchtgebiete von Peru's Nordküste auf lokalen Festivals kennenlernen

Gleichgewicht zwischen menschlichen Aktivitäten und der Natur unterstützen.

Wasser in der Wüste – Schutz und Nachhaltiges Management des Feuchtgebietes La Chimba, Antofagasta (Chile)

Hier geht es um Umweltbildung. Es wird ein umfassender Lehrplan über aquatische Ökosysteme und den menschlichen Einfluss für Schulen und Behörden entwickelt.

Die Kennedy Stiftung konzentriert sich auf die Erhaltung von Feuchtgebieten und den Schutz von Wasser als lebenswichtige Ressource. Sie leitet Schutzbemühungen in einer Reihe wichtiger Feuchtgebiete in Chile und fördert aktiv gute Verwaltungspraxis, Umweltbildung, Forschung und öffentliches Bewusstsein.

Küstenvogel-Monitoring zum Schutz von Feuchtgebieten an der semi-arider Küste (Chile)

In Verbindung mit Aktivitäten der Umweltbildung werden Ufervogelpopulationen, ihre Ernährung, Fortpflanzung und Nistplätze untersucht sowie die Hauptbedrohungen für ihren Lebensraum identifiziert.

Das Netzwerk der chilenischen Vogel- und Wildtierbeobachter (ROC) verfolgt die Mission, Vögel und Wildtiere in Chile durch Forschung, Öff-



Die Hüter der Feuchtgebiete

fentlichkeitsarbeit, wissenschaftlicher Bürgerbeteiligung und Umweltbildung zu schützen, indem es mit Ornithologen und einem umfangreichen Freiwilligenetzwerk entlang der chilenischen Küste arbeitet.

E-Learning-Kurs zur Erhaltung von Küstenfeuchtgebieten und Küstenvögeln (Chile)

In diesem Projekt wird ein spezieller E-Learning-Kurs für den Schutz der Chilenischen Küstenfeuchtgebiete, ihrer Nutzung und ihrer Artenvielfalt entwickelt und mit dem Ziel verbreitet, Informationen zu generieren und sich auszutauschen.

Die chilenische Stiftung „Núcleo Nativo“ wurde 2015 mit dem Ziel gegründet, die Bindung zwischen Mensch und Umwelt zu stärken und das sozioökologische Gleichgewicht zu fördern.

In diesem Zusammenhang umfassen die konzeptionellen Säulen der Stiftung die Unterstützung des Unternehmertums für benachteiligte und gefährdete Gruppen, die Umweltbildung sowie den Schutz und die Wiederherstellung der natürlichen Umwelt.

Analyse und Stärkung von Management und Verwaltung in Zusammenhang mit Küstenfeuchtgebieten

Das Projekt widmete sich der verantwortungsvollen Verwaltung von Küstenfeuchtgebieten und konzentrierte sich auf entsprechende Vorschriften in Chile, Peru und Ecuador. Dazu wurde eine vergleichende Studie der umweltrechtlichen Instrumente in den drei Ländern durchgeführt, die es ermöglicht, in Zukunft Vorschläge zur Verbesserung des rechtlichen Schutzes von Küstenökosystemen zu erstellen. Die Universität Nottingham-Chile ist eine von der Britischen Universität gegründete Stiftung, um die Zusammenarbeit mit Partnerorganisationen in Chile zu erleichtern und Entwicklungen in Chile und ganz Südamerika zu unterstützen.

Förderungszeitraum:
seit 2019

Fördersumme 2020:
21.950 EUR

Projektpartner:
Centro Neotropical de Entrenamiento en Humedales (CNEH)
represented by Mr. Elier Tabilo Valdivieso
David Lewlling 870
El Llano, Coquimbo
Chile

Anhang

Anhang 1:

Übersicht der LF-Aktivitäten 2020 in Bezug auf die gemeinnützigen Ziele der Stiftung

Projekt	Seite	Gemeinnütziger Zweck					Maßnahmenebene
		Entwicklungszusammenarbeit	Umweltgedanke	Bildung	Wissenschaft	Kultur	
Explorer							
Thorup Strand	45						Umsetzung
Forum							
Slow Fish	19						Strategie, Umsetzung
Building Ocean Community	51						Strategie, Sensibilisierung
GAME - Forschung	57						Strategie, Umsetzung
BioMare	61						Sensibilisierung, Umsetzung
Humedales costeros	69						Strategie, Umsetzung
Project							
Palk Bay Center, Indien	25						Sensibilisierung, Umsetzung
Guna Yala, Panama	33						Strategie, Umsetzung
Basin Council, Russland	37						Umsetzung
Bildungsarbeit, Mexiko	41						Sensibilisierung, Umsetzung
Riffschutz, Papua	49						Strategie, Umsetzung
Lehrpfad, Honduras	53						Sensibilisierung, Umsetzung
Küsten Timor-Leste	65						Sensibilisierung

Anhang 2

Das Kuratorium

Nikolaus Gelpke, Hamburg
Dr. Bernhard Thole, Hamburg,
Dr. Jörg Liesner, Hamburg,

Die Organisation

Jens Ambsdorf, Vorstand
Jörg Grabo, Öffentlichkeitsarbeit
Andrea Eckl, Sekretariat und Verwaltung

Kontakt

Lighthouse Foundation
Mönckebergstraße 22
20095 Hamburg

Büro Kiel
Kanalstraße 67a
24159 Kiel

Telefon: +49 (0)431 668468-0
Telefax: +49 (0)431 668468-11
Email: mail@lighthouse-foundation.org
www: www.lighthouse-foundation.org

